# Bund Naturschutz in Bayern e.V.



Nr. 41

Vr. 41

Rundbrief 2009

Kreisgruppe Bayreuth

Biotop Brunnenäcker bei Pegnitz

www.bayreuth.bund-naturschutz.de
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

# Im Rundbrief

Einladung	Einladung zur Jahreshauptversammlung	3
Nachruf	Dr. Erich Walter	4
Impressum		6
Leitartikel	Bund Naturschutz – nötiger denn je	8
Aktuelles	Kundgebung gegen Agro-Gentechnik	11
BN intern	Professionelle Mitgliederwerbung: voller Erfolg	12
	Finanzielle Situation der Kreisgruppe	14
	Haus- und Straßensammlung	16
	Biotoppflege	18
Information	Energie aus Biomüll	20
	Die Selbstreinigungskraft von Fließgewässern im Zeichen	
	des Klimawandels	21
	Teilerfolg im Einsatz gegen den Donauausbau	23
Kinder	Angebote der JBN im Ferienprogramm des Stadtjugendrings	25
Kreisgruppe	Kreisgruppentag 2008	26
Diskussion	"Gentechnikfreier Landkreis Bayreuth?"	28
	BN bekam neues Biotop bei Tressau geschenkt	30
• .	Unsere Wirte	31
Ortsgruppen	Deinimon and the size Dieter Dieses	00
Bad Berneck	Reinigungsaktion im Biotop Blumenau	33
	Pflegeaktion im Dendrologischen Garten	34
Datus matain/Dia ah	BN-Einsatz gegen Japanischen Knöterich im Ölschnitztal	35
Betzenstein/Piecn	Im Orchideenwald bei Stierberg: die Arbeit hat sich gelohnt! Insektenhotel	36 37
Bindlach	Wildbienenhotel in Ramsenthal	39
Creußen	Kinderferienprogramm in den Allerheiligenferien	40
	Wanderausstellung "Brennpunkt Klimawandel" im Rathaus	41
Gefrees	Pflege der Streuobstwiese	42
	Veranstaltung in Metzlersreuth zur Fichtelgebirgsautobahn	43
Goldkronach	Ortsgruppe aktiv am "Tag der Regionen"	44
	Obstbaumaktion mit der Jagdgenossenschaft und dem Obst- und	
	Gartenbauverein Nemmersdorf	45
Heinersreuth	Impressionen vom Kinderferienprogramm der Ortsgruppe	46
Hollfeld	Exkursion durchs Kainachtal	47
Pegnitz	Neuanfang bei unserer Ortsgruppe	49
	Mitgliederwerbung in Pegnitz, Fernsehbesuch bei Lehmexperten	
	Paul Stein	50
	Apfelpressen der Ortsgruppe in Pegnitz	51
0	Bernhard Lang führt zu Eiszeitfarn und Cholerikerwurzel	52
Speichersdorf	Ein Tag mit der Jugend auf der Streuobstwiese in Zeulenreuth	<b>-</b> 2
	"Rehe naschten Apfelbäume"	53 54
Woidonborg	Neue Heimat für Insekten	
Weidenberg	Aktionstag pro Fichtelgebirgsbahn Weidenberg-Warmensteinach	55 56
Kontakte	Ehrung von Manfred Rabenstein Vorstand	56 57
Nontakle		57 58
	Ortsgruppen Experten	60
	Stammtische	62
	Otaliilitioolic	02

# Bund Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Bayreuth

# **Einladung**

zur jährlichen Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 5. März 2009

um 2000 Uhr

in der Gaststätte Schwenk-Saal, Pottensteiner Str. 12, Bayreuth

### Tagesordnung:

- 1. Filmvorführung über das Püttlachtal von Herrn Georg Hempfling
- 2. Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden
- Kassenbericht von Schatzmeister Reimund Frieß
- Prüfbericht des Revisors Werner Füßmann
- 5. Wahl des Revisors
- 6. Bündnis gegen Agro-Gentechnik, Situationsbericht
- 7. Aussprache
- 8. Ehrungen
- 9. Sonstiges

Der Vorstand der Kreisgruppe Bayreuth würde sich über Ihr Erscheinen sehr freuen. Unser Verein - den Sie ja dankenswerter Weise mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen - kann seine Ziele nur dann durchsetzen, wenn die Mitglieder wahrnehmbar hinter dem Vorstand stehen. Dies wird für die Öffentlichkeit vor allem bei der Mitgliederversammlung sichtbar. Bitte tragen Sie deshalb wenn möglich durch Ihr Kommen zum Erfolg unserer Kreisgruppe bei.

Helmut Korn

Kelmut Kom

#### Nachruf für Dr. Erich Walter

Am 6.9.2008 verstarb im Alter von 72 Jahren Dr. rer. nat. h. c. Erich Walter. Erich Walter stammte aus Hof. Nach einer Gärtnerlehre und einer forstlichen Ausbildung war er als Förster bei Otto Graf Schenk von Stauffenberg auf Schloss Greifenstein tätig. Von 1974 bis 1999 arbeitete er bei der Hö-



Dr. Erich Walter bei einer seiner beliebten Exkursionen

heren Naturschutzbehörde der Regierung von Oberfranken.

Erich Walter war eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Er verfügte nicht nur über hervorragende Kenntnisse auf seinem Spezialgebiet, der Botanik, er kannte sich vielmehr auch in der Geologie, in der Geschichte, in den Sitten und Bräuchen seiner oberfränkischen Heimat bestens aus. Er hat somit in unserer Kreisgruppe die Tradition des Volksschulrektors Karl Kronenberger (1891 – 1973) und des Oberregierungsschulrates Christoph Schaller (1904 – 1992) fortgesetzt.

Hauptanliegen des Verstorbenen war es, die Menschen an die Natur heranzuführen und seine Liebe zur Heimat weiterzugeben. So begann er schon in den 60er Jahren, Schriften über die oberfränkische Flora und auch Zeichnungen zu veröffentlichen. Dass er Pflanzen detailgetreu und zugleich künstlerisch zeichnete, ist eine weitere Besonderheit von ihm. Besonders hinweisen möchte ich auf die Bücher Wildpflanzen in Fichtelgebirge und Steinwald (1982), Wildpflanzen im Frankenwald (1984), Naturführer Bayreuther Land (1985), Wildpflanzen in der Fränkischen Schweiz und im Veldensteiner Forst (1988) und Fränkische Bauerngärten (1995). Der letzte Band enthält wunderbare Farbaufnahmen; in den anderen Bänden sind die

Pflanzen größtenteils gezeichnet. Für all diese Werke gilt, was Regierungspräsident Winkler in einem Vorwort geschrieben hat: "Der Verfasser dieses Buches (zur Fränkischen Schweiz), Herr Erich Walter, geht mit dem Herzen, mit den Augen und mit seiner Liebe für kleinste Details für unsere Wildpflanzen an diese Landschaft heran. Er entdeckt für uns alle Alltägliches und Seltenes, macht es uns bewusst, weist uns auf die Besonderheiten von Wildpflanzen hin und möchte auch unsere Augen öffnen für Talauen, für Gewässer, für seltene Standorte, aber er erspart uns auch nicht den Hinweis, wie sehr die Menschen der Natur schon geschadet haben."

Doch nicht nur durch Schriften, Zeichnungen und Fotografien, sondern vor allem durch direkten Kontakt mit den Menschen wollte ihnen Erich Walter die Natur und unsere schöne Landschaft nahebringen. So war es für ihn selbstverständlich, dass er für den Bund Naturschutz jedes Jahr eine seiner überaus beliebten Exkursionen anbot.

Dr. Erich Walter hat viele Auszeichnungen erhalten. Uns freilich hat er hauptsächlich durch seine bescheidene, liebenswürdige Art beeindruckt. Die Kreisgruppe wird ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Helmut Korn



# SPAR SDIR.INFO

Die Energiespar-Initiative der BEW

### Jetzt informieren!

Machen Sie mit und fordern Sie heute noch unser kostenloses Energiespar-Infopaket an unter:

www.SparsDir.Info oder 01805 030230

(für 0,14  $\in$  je Minute aus dem dt. Festnetz, abweichender Mobilfunktarif).

BEW

Bayreuther Energie- und Wasserversorgungs- GmbH

www.bew-energie.de

**Impressum** 

Herausgeber: Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Bayreuth

Vi.S.d.P.: Helmut Korn

Redaktion: Helmut Korn, Kerstin Löblich-Ille

Erscheinungsweise: jährlich

Rundbrief Nr.: 41 (Erstausgabe des Rundbriefes 1983) Layout, Satz: Kerstin Löblich-Ille/Gottfried Bouillon

Litho und Druck: Litho-Vision-Bayreuth

Auflage: 2.600









# Frische ökologische Lebensmittel -frei Haus!

ökokiste

Sichern Sie sich Ihr Begrüßungsgeschenk!

### Unser Willkommensangebot:

Sie bestellen **6x eine Ökokiste** Ihrer Wahl und erhalten von uns eine leckeres Frühstückspaket, mit sahniger Milch, knackigem Müsli und frischem Orangensaft als Begrüßungsgeschenk!

- O Hiermit bestelle ich Ihr Willkommensangebot.
- O Ich interessiere mich für Ihr Angebot. Bitte nehmen Sie Kontakt zu mir auf!

Mein Name, die Anschrift und Tel, lauten:

Hutzelhof • Weissenberg 55 92265 Edelsfeld

Tel.: 0 96 65/9 50 15 Fax: 0 96 65/9 50 16 info@hutzelhof.de www.hutzelhof.de



# Leitartikel



### Bund Naturschutz - nötiger denn je

Sehr geehrte Mitglieder und Förderer!

# Was versteht man unter Bund Naturschutz?

Ich darf zunächst die neu Hinzugekommenen herzlich begrüßen. Sie sind einem Verband beigetreten, den es in Bayreuth bereits seit 1921 gibt. Damals hat der Stadtschulrat Schüßler die Kreisgruppe mit drei Mitgliedern gegründet. Zwei Jahre später hat er sie dem jungen Lehrer Karl Kronberger mit 32 Mitgliedern übergeben. Jetzt gehören unserer Kreisgruppe in Stadt und Land 2493 Mitglieder und Förderer an; im Land sind es über 170 000.

Der Landesverband wurde 1913 von Münchner Honoratioren gegründet. Gründungsvorsitzender war der Universitätsprofessor Carl Freiherr von Tubeuf. Er sagte in seiner Gründungsrede: "Viele Verantwortliche halten die Natur noch immer für einen miserablen Verhau, sodass wir uns als Gegenbewegung, als Opposition zur Begradigung, Bereinigung und Entwässerung verstehen müssen. Viele Techniker sehen in der Erschließung noch immer die Ordnung und nicht den Kahlschlag, weil ihre Seelen so monoton geworden sind wie die Kartoffelschläge und so einfältig wie die neuen Autostraßen." Sie sehen, der Bund Naturschutz war von Anfang an ein kämpferischer Verband.

# Verlust des Bewusstseins für Zusammenhänge

Heute ist Kampf nötiger denn je. Noch nie ging es dem Globus so schlecht; der Klimawandel zeigt es überdeutlich. Wir haben den Sinn für Zusammenhänge weitgehend verloren, greifen immer nur eine Funktion heraus und versuchen diese mit allen Mitteln zu optimieren, ohne Rücksicht auf Verluste. Natürlich soll ein Huhn Eier legen, aber es ist keine Eierlegmaschine. Fleisch kann ich nicht produzieren wie Plastikeimer, ein Acker ist nicht nur Produktionsfläche. Früher durften in einem Kornacker auch Kornblumen wachsen; heute ist oft in einer ganzen Flur jedes Blümchen und Hälmchen weggespritzt, und dann wundert man sich, dass es immer weniger Hasen, Rebhühner, Lerchen gibt. Unsere Wälder sind nicht nur Holzlieferanten; sie sind unentbehrliche Lebensräume, also Biotope für zahllose Tier- und Pflanzenarten, Wasserspeicher, wertvollste schützen uns vor Hochwasser, bestimmen unser Klima, dienen unserer Erholung usw. Man hat lange Zeit empfohlen nur gleichaltrige Fichten anzupflanzen. Dadurch gehen diese Funktionen weitestgehend verloren, auch die Holzproduktion ist ungewiss, da diese Monokulturen besonders anfällig sind für Schneeund Windbruch und Schädlinge wie den Borkenkäfer. Was bei gewaltsa-

mer Umwandlung von Laubwäldern in Nadelholzforsten am Ende übrig bleibt, zeigen die berühmten Nürnberger "Steckerlaswälder." Das Prinzip, dass man eine Funktion nicht aus ihrem Zusammenhang reißen darf, gilt übrigens auf allen Gebieten. Wir erleben zur Zeit ja die Folgen davon, dass gewisse Banken ihre einzige Aufgabe darin sahen, mit allen Mitteln extreme Gewinne zu machen. Dasselbe Problem haben wir bei der Globalisierung. Auch hier werden bis jetzt nur Teilbereiche globalisiert. Würden auch ethische und ökologische Grundsätze einbezogen und als Gegengewicht die Funktion der Regionen gestärkt, hätten auch wir Naturschützer keine Einwände.

#### Großstrukturen eine Gefahr für Natur und Kultur

Natur und Kultur streben in gleicher Weise nach Vielfalt. Gleichschaltung, Bereinigung ist unnatürlich und gesellschaftlich gefährlich. Trotzdem sind wir dabei, durch Fusionieren und Rationalisieren Großstrukturen zu schaffen wie noch nie. Die Energieversorgung wird in Deutschland beherrscht von vier Stromgiganten; beim Lebensmittelhandel ist es ähnlich. Was ein Bauer für seine Milch bekommt, bestimmen Aldi und Lidl. Würde der Staat keine Ausgleichsprämien zahlen, gäbe es in unserer Gegend keinen einzigen Bauern und keinen einzigen Schäfer mehr. Aber auch diese Subventionen kassieren in erster Linie die Großbetriebe, vor allem die Nachfolgebetriebe der

kommunistischen LPGs, und wenn Brüssel daran etwas ändern will, dann protestiert ausgerechnet der Bayerische Bauernverband. Will er denn auch die bayerischen Bauern ersetzen durch einige Großagrarier?

#### Möglichkeiten eigenen Handelns

Sehr geehrte Mitglieder und Förderer, wie Sie sehen, liegt vieles im Argen. Es gibt viel zu tun. Nun werden Sie sich vielleicht fragen, was das Sie angeht, was denn Sie als einzelner da tun und ändern können. Die Antwort: sehr viel! Etwas sehr Wichtiges tun Sie alle bereits, indem Sie unseren Verband durch Ihren Beitrag unterstützen. Mit Professor Dr. Hubert Weiger haben wir einen energischen, kompetenten Mann an der Spitze des BN und BUND, der alle Möglichkeiten benützt, unseren Einfluss in München, Berlin und Brüssel geltend zu machen. Ohne den Bund Naturschutz wäre nämlich vieles noch schlechter. Persönlich können Sie beim Einkauf Bioprodukte und Ware aus der Region und aus Fairem Handel berücksichtigen. Es gibt eine Menge Möglichkeiten, Energie zu sparen, was ja auch den Geldbeutel entlastet. Sie können Ihr Verkehrsverhalten einschließlich Autokauf überprüfen. Der Bund Naturschutz bietet Reisen unter fachkundiger Führung in fast alle europäischen Länder bis zum Baikalsee an, und zwar ohne Flug. Sie können sich von uns anregen lassen, die engere Heimat näher zu erkunden.

Man kann auch einmal im eigenen Land einen interessanten und erholsamen Urlaub verbringen. Wer will, "darf" natürlich auch aktiv bei unseren Ortsgruppen und der Kreisgruppe mitarbeiten. Man kann noch weitere Naturschutzverbände durch Mitgliedschaft oder Spenden unterstützen usw.

Mit dem Wunsch, dass sich auch die neuen Mitglieder und Förderer in unserem Verband gut aufgehoben fühlen, verbleibe ich

Ihr Helmut Korn Bayreuth, im Dezember 2008

Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig!

# Waldstein-Demo am 1.Mai

Demonstration gegen Transitverkehr durch das Fichtelgebirge Versammlung mit Kundgebung und Rahmenprogramm

Näheres zur Uhrzeit der Kundgebung auf dem Waldstein und zur Bildung von Fahrgemeinschaften finden Sie in Ihrer Tageszeitung oder erfahren Sie unter Tel.: 0921/27230 und www.bayreuth.bund-naturschutz.de



# Die Felder sollen sauber bleiben

Kundgebung gegen Agro-Gentechnik

#### **BAYREUTH**

Eine groß angelegte Kundgebung gegen Gentechnik auf den Äckern fand auf dem Luitpoldplatz viel Beachtung. Mit Schleppern, Transparenten, Plakaten und Ansprachen informierte das Bündnis gegen Agro-Gentechnik im Landkreis Bayreuth über unkalkulierbare Risiken, die die Anwendung dieser Technologie mit sich bringe.

Die Demonstration reihte sich in eine Vielzahl von Protestveranstaltungen ein, die am Samstag in der Metropolregion Nürnberg für risikoarme, gesunde Lebensmittel ohne Gentechnik warben.

Den Zeitpunkt der konzertierten Aktion hatte man bewusst gewählt: Laut Sprecherin Barbara Schwind gehe es darum, mit Informationen zur Meinungsbildung der Verbraucher im Vorfeld der Landtagswahlen beizutragen.

#### Kuhglocken bimmelten

"Wir müssen denen, die uns regieren, zeigen, was wir nicht wollen", appellierte auch Alexander Clauß an die zahlreichen Zuhörer. Die engagierte Rede des als radelnden Aktivisten bekannten Emtmannsberger Landwirts wurde immer wieder durch zustimmende Pfiffe aus Tril-



Zur persönlichen Freiheit des Menschen gehöre auch das Recht auf nicht genmanipulierte Lebensmittel. Der als radelnder Aktivist bekannte Emtmannsberger Landwirt Alexander Clauß rief dazu auf, sich gegen Agro-Gentechnik auszusprechen.

Foto: Buchwald

lerpfeifen, Kuhglockengebimmel und stürmischen Beifall unterbrochen.

Als besonders gefährlich stufte Clauß die Unkontrollierbarkeit des ausgebrachten gentechnisch veränderten Saatqutes ein. Über Pollenflug und Bienenbestäubung gebe es keine Garantie mehr für einen gentechnikfreien Anbau, gab er zu bedenken, und erntete dafür lauten Beifall von den in Berufskleidung erschienen Imkern und den zahlreichen Landwirten, die sich mit einer Schlepperparade an der Kundgebung vor dem Rathaus beteiligten.

#### **Eingriff in Grundrechte**

Für ihn gehörten gentechnikfreie Lebensmittel zu seinem Recht auf persönliche Freiheit und Unversehrtheit, machte Clauß vehement deutlich. Die Versorgung mit genmanipulierten Lebensmitteln ohne Willen des Konsumenten sei ein Eingriff in dessen Grundrechte

Unterstützung gab es auch vom Bund der Deutschen Milchviehhalter. Die Kreisvorsitzende, Erna Eckert, betonte das Nein der Vereinigung zur Agro-Gentechnik: "Unsere Felder bleiben sauber" sab

Aus: Nordbayerischer Kurier 16.09.08,



## Professionelle Mitgliederwerbung: voller Erfolg

In den letzten beiden August-Wochen sowie in der ersten September-Woche waren bei uns fünf Studentinnen und Studenten, die in ihren Semesterferien vor allem im Landkreis Bayreuth Mitglieder für unseren Verband warben. Dies war ein voller Erfolg, denn so konnten wir allein in diesen drei Wochen gut 280 neue Mitglieder und Förderer begrüßen.

Über besonders viele Neuzugänge können sich unsere Ortsgruppen Bindlach, Creußen und Speichersdorf freuen, und dies ist sicher auch ein Resultat unserer Arbeit vor Ort.

Diese Leistung verdient vollste Anerkennung, denn es bedarf schon einer besonderen Begeisterung für den Natur- und Umweltschutz, um sechs Tage in der Woche bei Sonnenschein wie Regen von Mittag bis zum Sonnenuntergang von Haus zu Haus zu gehen, um neue Freunde für unsere Sache zu finden.

Die Werber, die wir bei regelmäßigen Besprechungen kennen lernten, waren allesamt sympathische, gebildete und für unsere Sache sehr engagierte junge Leute. Man darf froh sein, dass sich Studenten für diese schwierige Arbeit zur Verfügung stellen.

Peter IIIe & Helmut Korn





vegetarisches Tages und Nachtcafe

# durchgehend warme Küche

jeden Samstag und Sonntag Brunch mit überwiegend biologischen Zutaten für 11,00 Euro incl. normaler Heißgetränke

www.cafe-kraftraum.de

täglich 8°° - 1°° Uhr

Sophienstr. 16 · Bayreuth · 0921/8002515

# Für perfekten, preiswerten Fahrrad-Service gleich den StadtRad anrufen! Tel.: 09 21 / 2 61 48 44



- ▶ Hol- und Bring-Service
- Reparaturen
- Neu- u. Gebrauchträder Neu- u. Gebrauchträder
- Beratung und Verkauf

#### Wir sind für Sie da:

Di. von 17.30 bis 20 Uhr Fr. von 17 bis 20 Uhr Sa. von 09 bis 13 Uhr sowie nach Terminvereinbarung.

An der Bärenleite 27, 95447 Bayreuth/Saas E-Mail: stadtrad bt@yahoo.de

Mitglied im BUND und ADFC

### Die finanzielle Situation der Kreisgruppe

Was zum Ausgleich eines eventuell eintretenden Defizits der Kreisgruppe im laufenden Jahr gedacht war, konnte zum großen Teil als "eiserne Reserve" ins neue Jahr 2009 übernommen werden. Die Rede ist von 8000,- € plus Zinsen, die im Herbst 2007 als Folge der Spendenaktion bei der Umweltbank als Tagesgeld angelegt wurden.

Ich möchte zwei Einnahmequellen nennen, die die positive Entwicklung der finanziellen Situation bewirkt haben. Zum einen die weiterhin erfreuliche Spendenbereitschaft der Mitglieder und Förderer. Seit Erscheinen des letzten Rundbriefes sind knapp 7000,- € auf dem Konto der Kreisgruppe eingegangen. Hierfür unser herzlicher Dank! Zum anderen haben sich die Einnahmen aus der Biotop- und Landschaftspflege insbesondere dank des unermüdlichen Einsatzes unseres Vorsitzenden Helmut Korn und seiner vielen Helfer deutlich erhöht. Mit rund 8150,-€, liegen sie um rund 2000,-€ über den Einnahmen des Vorjahres.

Zuversichtlich stimmt auch die Aussicht auf einen erhöhten Verwaltungskostenzuschuss des Landesverbandes für 2009. Im vergangenen Sommer konnten 270 neue Mitglieder geworben werden. Pro zahlendes Mitglied erhält die Kreisgruppe nämlich 6,- € Zuschuss. Weiterhin ist unser Geschäftsführer Peter Ille in diesem Jahr zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben mit einem Glücksspirale-Projekt zur Schachblume im Bayreuther Raum betreut worden. Auch dies sollte sich positiv für uns im kommenden Jahr auswirken.

Wenn wir auch für 2008 ein leichtes Defizit von knapp 2900,- € hatten und für 2009 einen ausgeglichenen Haushalt erhoffen, dann wird dies nur möglich sein, wenn Sie liebe Mitglieder und Förderer unsere Arbeit hier vor Ort weiter direkt unterstützen soweit Sie es sich leisten können.

Reimund Frieß

#### **ABBUCHUNGSERMÄCHTIGUNG**

bayreuth@bund-naturschutz.de

Bund Naturschutz, Kreisgruppe Bayreuth, Alexanderstraße 9 in 95444 Bayreuth, Tel.: 0921/27230, Fax: 0921/851497,

### Haus- und Straßensammlung 2008

Im Jahre 2008 fand unsere landesweite Haus- und Straßensammlung vom 2. bis 8. Juni statt. Dabei kamen in Stadt und Landkreis Bayreuth 16.920,- Euro zusammen. Zum Vergleich: 2007 waren es 18.542,- € gewesen. Allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, sei an dieser Stelle unser herzlicher Dank – auch im Namen unseres Landesverbands – ausgesprochen.

#### Die Schulsammlung

Bei den Schulen schnitt wie schon 2006 und 2007 am besten das Graf-Münster-Gymnasium in Bayreuth mit 943,- € ab.

Die Ergebnisse der anderen Schulen im Einzelnen:

Insgesamt kamen so 2827,- Euro zusammen. 2007 waren es 4771,- Euro gewesen.

Die Präsente für die Sammler am Graf-Münster-Gymnasium übergab ich in Anwesenheit der Presse selbst, um so der Schule, den Sammlern sowie Herrn Wolfram Hedler, der dort seit vielen Jahren die Sammlung or-

ganisiert, unseren Dank auszusprechen.

Hier nun das Ergebnis unserer Ortsgruppen:

Creußen	2194,- Euro	Heinersreuth	329,- Euro
Bad Berneck	2020,- Euro	Eckersdorf	173,- Euro
Gefrees	585,- Euro	Hummelgau	161,- Euro
Goldkronach	410,- Euro	Weidenberg	112,- Euro
Pegnitz	350,- Euro	Bindlach	20,- Euro

Dabei sei angemerkt, dass es am Land durchaus schwieriger ist, denselben Betrag zusammenzubekommen wie in einer Stadt wie Bayreuth. Dies sollten wir bei den einzelnen Ergebnissen nicht aus den Augen verlieren.

Abschließend will ich es nicht versäu-

men, die besten Listen-Sammler namentlich zu erwähnen: Dabei gehen allen voran Helmut und Adelheid Korn, Bayreuth, mit wieder einem fast unglaublichen Ergebnis von 2475 Euro.

Weiterhin will ich nennen:

Elfriede und Karlheinz Lauterbach, Bad Berneck	1114,- Euro
Renate Hofmann, Bayreuth	1100,- Euro
Marlen Eckenberger, Bayreuth	750,- Euro
Erika Schönauer, Bad Berneck	520,- Euro
Gerhard Schroeder, Bayreuth	503,- Euro
Dr. Else Warnke-Lehner	
Liselotte Schrepfer, Gefrees	500,- Euro
Hertha Jockel, Bayreuth	443,- Euro
Anneliese Kleissl-Keil, Pegnitz	350,- Euro
Klaus Krause, Bayreuth	347,- Euro
Annemarie Hübsch, Heinersreuth	329,- Euro
Reimund Frieß, Bayreuth	302,- Euro
Sabine Goebel, Goldkronach	285,- Euro
Christoph Abel, Creußen	260,- Euro
Barbara Schwind, Creußen	

Auch bei diesen Spitzenergebnissen möchte ich hinzufügen, dass diese oft durch eine Vielzahl kleiner und kleinster Spenden erreicht wurden.

Dabei kommt es für uns als Bund-Naturschutz-Kreisgruppe aber auch darauf an, in Zukunft noch viel mehr Sammler zu gewinnen, die bereit sind, mit einer Sammelliste zumindest im Freundes- und Bekanntenkreis oder in der Nachbarschaft zu sammeln und so in der Masse das Ergebnis unserer Kreisgruppe noch einmal deutlich zu verbessern. Allein in Bayreuth können wir weitere 50 Sammler mit Beträgen von 50 oder 100 Euro gebrauchen, um das Stadtgebiet einigermaßen abzudecken. Und auch unsere 15 Ortsgruppen sind für jeden zusätzlichen

Sammler dankbar.

Wir repräsentieren dabei aber auch unseren Verband und geben ihm ein Gesicht. Positives und negatives Feedback gibt es zu den Einträgen in die Spendenlisten zusätzlich und immer mal wieder ein neues Mitglied. Diese zusätzlichen Aspekte der Sammelwoche sollten wir nicht vergessen.

Sehr freuen würden wir uns, wenn auch Sie uns dieses Jahr bei der Sammlung unterstützen würden. Sie findet vom 9. bis 15. März statt. Rufen Sie mich einfach an, Telefon: 0921/27230.

Peter IIIe

### **Biotoppflege**

(Dezember 2007 – November 2008)

"Geh aus, mein Herz, und suche Freud" heißt es in einem Lied. Man kann dies tun, indem man spazieren geht, wandert, an Exkursionen teilnimmt, aber auch indem man zusammen mit Naturschützern Biotoppflege betreibt. Unsere Ortsgruppen boten dazu wieder Gelegenheit und natürlich die Kreisgruppe mit ihrem Biotoppflegetrupp. Wir hatten heuer ein besonders ausgedehntes Programm. Neben den üblichen Mähund Entbuschungsarbeiten führten wir im Sommer auf großen Flächen am Pilz bei Allersdorf / Bindlach eine Entbuschungsaktion durch, um vor allem den Aufwuchs von Schlehen zu bekämpfen, damit die Hänge wieder beweidet werden können. Einmaliges Entbuschen im Winter nützt bei Schlehen nämlich wenig. Im nächsten Sommer haben wir dasselbe auf der gegenüberliegenden Seite unterhalb des Flugplatzes vor. Im Winter hatten wir vom Landschaftspflegeverband Fränkische Schweiz – Rotmaintal auf drei Flächen Entbuschungsaufträge in der Umgebung von Pottenstein übernommen. In diesem Winter dürfen wir hier sogar auf acht Flächen tätig werden. Und zum jeweiligen Abschluss der Arbeit suchen wir unsere Freud bei einer Einkehr in einem Gasthaus.

Im Einzelnen haben sich beteiligt:

1x:... Holger Bär, Ulrich Ille, Christiane Jungnickel, Hildegard und Johann Schmitt,

...... Holger Wilde

2x:... Johannes Hartmann, Thomas Klüpfel, Hans-Peter Raith, Heiner Rausch

3x:... Georg Schmitt

4x:... Stefanie Birkner, Tim Lerch

5x: .. Werner Füßmann, Matthias Gläser, Claudia Knake

6x: .. Kathrin Mitzinger mit Anna und Stefan

8x: .. Vladimir Pospisil, Georg Puchta

9x: .. Werner Bachsteffel

11x: Reimund Frieß

12x: Friedrich Neumann 13x: Andreas Groba

14x:. Gerhard Schroeder

15x:. Peter Lenk

16x: . Renate und Winfried Will

22x: Reinhard Birkner

32x: Eckhard Sabarth

53x: Helmut Korn

(Bei den drei zuletzt Genannten ist zu berücksichtigen, dass sie zugleich die Funktion von Zivis ausfüllten.)

#### Helmut Korn





# Information



### **Energie aus Biomüll**

In mehreren Vorträgen und Artikeln hat der BN bereits auf die nachteiligen Folgen des Anbaus nachwachsender Rohstoffen (Nawaros) hingewiesen. Der simple Ersatz von Erdgas durch Biogas aus Nawaros beispielsweise ginge ganz erheblich zu Lasten von Natur- und Umweltschutz und der kleinräumig strukturierten Landwirtschaft. Dafür dass weiterhin zwei Drittel der Energie in Verbrennungsmotoren ungenutzt entweichen und unser Wohnungsbestand weit schlechter als technisch möglich gedämmt ist, sollten wir dieses Opfer nicht bringen.

Dennoch kann Biogas einen ökologisch sinnvollen Beitrag zur Energieversorgung leisten, wenn zwei Rahmenbedingungen erfüllt werden:

- 1. Die Energie wird effizienter genutzt um weniger zu verbrauchen.
- 2. Das Substrat für die Biogasgewinnung stammt aus bisher ungenutzten organischen Abfallstoffen.

# Ein Rechenbeispiel soll dies illustrieren:

Nach Niedrighausstandard werden im Wohnraum weniger als 100kWh pro m2 Heizenergie im Jahr verbraucht. Im Durchschnitt verfügt jeder einzelne Bundesbürger über 40m2 (!) Wohnraum. Sein Jahres-

verbrauch beträgt also, falls sein Haus oder seine Wohnung entsprechend gedämmt wäre, 4000kWh.

Bei der Kompostanlage Buchstein fallen im Jahr 5000t Bioabfall zuzüglich 2000t Gartenabfälle an (s. Umweltschutzbericht der Stadt Bayreuth 2007).

Eine Biogasanlage nahe München (der Firma BEKON) erzeugt nach dem "Batch-Verfahren" aus einer Tonne Material gleicher Herkunft 110m3 Biogas.

Der Energiegehalt von Biogas beträgt etwa 6 kWh pro Kubikmeter (CARMEN).

Aus 7000t ließen sich also am Buchstein 4.620.000 kWh bereitstellen (ohne Berücksichtigung eventueller Verluste aus der Aufbereitung auf Erdgasqualität).

Das auf dem Buchstein angelieferte Material würde damit die Heizenergie für mehr als 1000 Einwohner, deren Behausung dem Niedrighausstandard entspricht, bereitstellen können.

**Eckhard Sabarth** 

# Die Selbstreinigungskraft von Fließgewässern im Zeichen des Klimawandels

Vielleicht ist das Fischsterben im Roten Main im Juni dieses Jahres (2008) noch dem einen oder anderen Leser in Erinnerung. Derlei Ereignisse kehren mit einer gewissen Regelmäßigkeit wieder. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Da ist sicherlich die direkte Einleitung von Gülle, wie seinerzeit von vielen Beobachtern gemutmaßt. Doch die Gründe sind viel tiefschichtiger und vor allem Ausdruck eines nicht intakten Flussökosystems, welches mit den vielfältigen Belastungen durch die menschliche Nutzung nicht fertig werden kann.

Nach wie vor erfolgt ein nicht unerheblicher Eintrag von Nährstoffen, insbesondere von Stickstoffverbindungen (Nitrat, Ammonium) in die Fliessgewässer. Gerade bei langsam fließenden Gewässern kann dadurch erhebliches Algenwachstum bewirkt werden, welches zu einer Belastung des Gewässers mit organischer Substanz führen kann (Eutrophierung). Zusätzlich kommt gerade im niederschlagsarmen Nordbayern dazu, dass in den Sommermonaten ein Großteil des Abflusses in Fließgewässern durch Auslauf aus Kläranlagen gespeist wird. Auch wenn diese nach dem neuesten Stand der Technik betrieben werden, kann der Eintrag an Stoffen beträchtlich sein. Diese Stoffe treffen auf Fließgewässer, denen häufig durch wasserbauliche Maßnahmen (Flussbegradigungen, Ausbaggern, Stauhaltungen etc.) der Kontakt zwischen Grundund Flusswasser in der Uferzone fehlt. Dieser Kontakt bedeutet, dass Flusswasser gewissermaßen Umwege nimmt und teilweise in das Grundwasser übertritt und nach einer gewissen Aufenthaltszeit wieder zurück in den Fluss gelangt. Dort, im so genannten hyporheischen Interstitial, trifft das Flusswasser auf eine optimale Mischung aus sauerstoffhaltigen und sauerstofffreien Zonen, die in einem intakten Ökosystem dazu führen, Nährstoffe, aber auch organische Stoffe abzubauen. Diese Prozesse machen die Selbstreinigungskraft eines Flusses aus. Nicht umsonst spricht man im Englischen von dieser Zone als der "Liver of the River", also der Leber eines Flusses, welche die "Stoffwechselprodukte" eines Flusseinzugsgebiets filtriert.

Die Folge des Stoffeintrags einerseits und der fehlenden Selbstreinigungskraft andererseits ist eine erhöhte Verwundbarkeit von Fließgewässern gegenüber Störungen. In der Sprache der Ökologie bedeutet dies, dass die ökologische Dienstleistung "Selbstreinigung", die uns das Ökosystem Fluss liefert und von der wir alle vielfältig profitieren, nur noch bedingt funktioniert.

Starke Niederschlagsereignisse in den abflussarmen Sommermonaten, die zum Aufwühlen abgelagerter Faulschlämme und Freisetzung von Sauerstoff zehrenden Substanzen führen, sind ein Beispiel für Störungen, die Fischsterben nach sich ziehen. Andere Beispiele sind starke Sauerstoffzehrungen auf Grund Erwärmungen starker während Niedrigwasserphasen im Sommer. Die genannten Situationen resultieren unter Wetterbedingungen, wie sie den Prognosen zu Folge im Zeichen des Klimawandels künftig in unserer Region immer häufiger anzutreffen sein werden: trockene, niederschlagsarme Sommer, in denen es aber zu sehr intensiven Starkregenereignissen kommen kann.

Was können wir tun? Vieles ist nicht verstanden und hier ist ganz klar die Wissenschaft gefragt. Am Lehrstuhl für Hydrologie der Universität Bayreuth beschäftigen wir uns derzeit mit der Erforschung des Vorgangs der Selbstreinigungskraft in Fließgewässern.

Vieles aber weiß man schon, so dass gehandelt werden kann! In der Politik spricht man inzwischen von Anpassungsstrategien (Adaption), nachdem sich die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass der Klimawandel auch bei Abschalten aller Treibhausgas-Emissionen nicht mehr zu stoppen ist, allenfalls zu

mildern. Bezogen auf das Funktionieren der Selbstreinigungskraft der Flussökosysteme gilt es, den Flüssen wieder ihr Umfeld zurückzugeben, ihnen buchstäblich Luft zum Atmen zu geben. Der Rote Main hätte es jedenfalls dringend nötig. Maßnahmen hierzu lassen sich jedoch nicht einem Rezeptbuch entnehmen, sondern müssen sehr genau durchdacht werden und vor allem mit allen Beteiligten genau abgestimmt werden. Dies sind neben der Wasserwirtschaft und dem Naturschutz auch Kraftwerksbesitzer, Landwirte, die Fischerei oder die Betreiber von Kläranlagen um nur die Wichtigsten zu nennen. Es muss aber eine politische Willensbekundung geben, in diese Thematik einzusteigen, sonst werden wir in Zukunft immer häufiger tote Fische auf dem Roten Main treiben sehen.

Die Notwendigkeit der Anpassung an die Klimafolgen beschränkt sich jedoch nicht nur auf das hier diskutierte Thema. Andere Aspekte sind der Hochwasserschutz oder die Gewährleistung einer ausreichenden Grundwasserneubildung. Ich möchte in den kommenden Rundbriefen auch andere Aspekte in diesem Zusammenhang beleuchten.

#### Prof. Stefan Peiffer

2. Vorsitzender der Kreisgruppe Bayreuth des Bundes Naturschutz

### Teilerfolg im Einsatz gegen den geplanten Donauausbau

Nach langem Ringen von Naturschutzverbänden und Bürgerinitiativen, kann man nun erstmals hoffen, dass die Staatsregierung vom Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen mit Staustufen abrückt. Ein erstes Signal ist die neue Einstufung dieses niederbayerischen Donauabschnitts durch das Landesamt für Umwelt als "natürliches Gewässer", das eine gute und intakte sowie überaus artenreiche Fauna und Flora aufweise. So hat nun eine bayerische Behörde die Grundlage geschaffen, dass EU-Vorgaben zum Gewässerschutz in diesem Flussabschnitt greifen könnten. Die vorherige formale Einschätzung als "erheblich verändert", setzte die letzten freifließenden Flusskilometer den bereits angestauten Gewässerabschnitten gleich und hebelte die Wirkung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, die eine erhebliche Verschlechterung im Gewässer verbietet, bzw. die Anwendung der FFH-Richtlinie auf die angrenzenden Auwälder aus.

# Tatsächliche Lösung der Probleme in der Region

Noch ist der Ausbau nicht vom Tisch, unser Protest sollte daher nicht nachlassen, damit eine endgültige Wende in der Politik vollzogen wird und nicht weiterhin Gelder für unnötige Gutachen zur Großprojektplanung verschwendet werden.

Richard Mergner, Landesbeauftragter und Verkehrsexperte des Bundes Naturschutz, weist darauf hin, dass die eigentlichen Engpässe für die moderne Binnenschifffahrt Schleusenpassagen, fehlende Verknüpfungen zu anderen Verkehrsträgern und zu niedrig gebaute Brücken im Rhein-Main-Donau-Kanal sind. In der gezielten Behebung derartiger Problembereiche ein großes Potential zur Verbesserung des Schifffahrtsweges. Für den Hochwasserschutz in der Region sieht Georg Kestel, Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Deggendorf, eine große Chance, wenn die Grundstücke, die die Rhein-Main-Donau AG im Namen der Bundesrepublik Deutschland gekauft hat, für nötige Deichrückverlegungen genutzt werden. Damit könnten auch Auwaldrodungen in der Isarmündung vermieden werden

#### Druck der Öffentlichkeit ist weiterhin nötig

In diesem Zusammenhang möchte ich auf den Einsatz von Christian Werner aus Bayreuth und Günter Wistop aus Eckersdorf hinweisen, die gerade in den letzten Monaten hunderte Unterschriften gegen den

geplanten Donauausbau gesammelt und weitergeleitet haben. Weitere Informationen, Unterschriftenlisten und Hinweise zu geplanten Aktionen finden Sie auf den Internetseiten des BN unter www.bund-naturschutz.de

Kerstin Löblich-Ille





# Angebote der JBN im Ferienprogramm des Stadtjugendrings Bayreuth

Auch 2008 konnten Kinder in den Ferien spannende Naturerkundungen mit Dr. Anja Winkler unternehmen. "Krabbeltiere" wurden in der Wiese beobachtet und bestimmt oder bei einer Nachtwanderung die Spur nachtaktiver Lebewesen aufgenommen.

Ähnliche Unternehmungen sind bereits für 2009 geplant. Die Termine erfahren Sie aus dem Ferienprogrammheft des Stadtjugendrings.



# Reiki

Gesundheit für Körper, Geist und Seele Informationen • Behandlungen • Seminare • Treffen



Barbara Schabacker

Anerkannte Heilerin beim Dachverband Geistiges Heilen (DGH)

Donndorfer Str. 3 • 95447 Bayreuth Tel.: (09 21) 3 06 00





BIO-Lieferservice Telefon 0921/81911 . Fax 0921/12024 Hollerbusch Naturkost Luitpoldplatz 16, 95444 Bayreuth

# Kreisgruppe



#### **KREISGRUPPENTAG 2008**

Der Kreisgruppentag 2008 fand in Erwartung der Obstblüte am 19. April im Betzensteiner Ortsteil Stierberg statt. Gastgeber war die dortige Ortsgruppe Betzenstein-Plech, deren Aktivitäts-Schwerpunkt rund um Stierberg liegt.

Ab Gefrees war ein Bus durch den Landkreis gefahren und hatte die Teilnehmer aus anderen Ortsgruppen entlang der Strecke aufgesam-

melt. Nach einem kurzen Kaffee-Trinken im Landgasthof Fischer begann um 15 Uhr auf dem von der Ortsgruppe ausgeschilderten Streuobst-Lehrpfad die Führung. Insbesondere widmete man sich dabei dem Biotop Stelzen, auf dem bereits die Küchenschellen blüh-

ten. Mit großem Aufwand hatte die Ortsgruppe dort einen Kiefernwald ausgelichtet und davor einen Streuobst-Bestand begründet und so einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren unserer Kulturlandschaft ihren Lebensraum gesichert. Der Ankauf der Flächen war durch großzügige Spenden einer Gönnerin möglich geworden, die schon sehr oft ihren Urlaub in der Umgebung von Betzenstein verbracht hatte und so auf

die Arbeit der Ortsgruppe aufmerksam geworden war.

Weiter ging es durch die abwechslungsreiche Landschaft der Kuppenalb auf dem Hasenweg zur Burgruine von Stierberg und zu einer anderen von der Ortsgruppe betreuten Streuobstwiese mit altem Baumbestand. Von dort schloss sich noch ein Halbbogen um den Ort an, bevor sich die 35 Teilnehmer zu einem gemeinsa-



men Abendessen wieder im Gasthof Fischer einfanden. Der Besitzer Gerhard Raum ist selber Mitglied in unserem Verband. Außerdem kommt ihm als Imker eine wichtige Funktion zu bei den vielen Streuobst-Beständen rund um Stierberg.

Trotz des Nieselregens, der die Wanderung über weite Strecken begleitete und der Tatsache, dass die Obstblüte in diesem Frühjahr noch eine Woche auf sich warten ließ, waren alle Teilnehmer sehr angetan von der schönen Landschaft im Süden des Bayreuther Landkreises, von der Gastfreundschaft der Ortsgruppe Betzenstein-Plech, von der fachkundigen Führung durch Baldur Helm sowie nicht zuletzt vom Ange-

bot im Gasthaus. Dem Vernehmen nach waren bereits das Wochenende darauf einige Exkursionsteilnehmer wieder bei Stierberg unterwegs gewesen. Um 19:30 Uhr trat der Bus dann die Rückfahrt an.

Peter IIIe

# Naturnahe Gärten Ingo Schwankl Garten- und Landschaftsbau

An der Bärenleite 27 95447 Bayreuth Te.: (09 21) 51 29 44



# Gegen grüne Gentechnik Diskussion "Gentechnikfreier Landkreis Bayreuth?"

#### BAYREUTH Von Heike Schwandt

"Gentechnikfreier Landkreis Bayreuth?" war eine Podiumsdiskussion überschrieben, zu der am Dienstagabend der LBV, der BN und der Fichtelgebirgsverein in die Tierzuchthalle in der Adolf-Wächter-Straße eingeladen hatten. Das Fragezeichen könnte nach diesem Abend vielleicht bald schon durch ein Ausrufezeichen ersetzt werden, denn alle anwesenden Verbände und Landrat Hermann Hübner sprachen sich gegen den Einsatz von gentechnisch verändertem Material aus.

Dass nach rund zwei Stunden ein solch konkretes Ergebnis erzielt werden konnte, hatte zuvor wohl niemand zu hoffen gewagt. "Die Reaktionen waren eindeutig", zog der Moderator der Diskussion, KURIER-Redakteur Gunter Becker, das Fazit des Abends. Von den mehr als 100 Landwirten und interessierten Bürgern an diesem Abend will keiner einen Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen - weder hier noch in einer anderen Region. Denn die Folgen wären gravierend, wie zahlreiche Studien und vor allem der Fall eines Imkers im Allgäu zeigte, der seine gesamte Jahresernte (342 Kilogramm) in der Müllverbrennung "entsorgen" musste, nachdem Blütenpollen des genetisch veränderten Mais MON 810 in seinem Honig festgestellt wurden.

Eingeladen hatten der Landesbund für Vogelschutz (LBV), die Kreisgruppe

Bayreuth im Bund Naturschutz (BN) und der Fichtelgebirgsverein. Das klare Ziel des Abends lautete: "Wir wollen einen gentechnikfreien Landkreis Bayreuth gründen", wie der Geschäftsführer des Umwelt- und Naturschutzzentrums Lindenhof in Bayreuth, Helmut Beran, zu Beginn der Veranstaltung ankündigte. Auf dem Podium stellten sich Bayreuths Landrat Hermann Hübner, Kreisobmann Karl Lappe vom Bayerischen Bauernverband, Erna Eckert vom Verband Bayerischer Milchviehhalter, die Agrarreferentin des BN, Marion Ruppaner, und Imkermeister Thomas Radetzki vom Bündnis zum Schutz der Bienen gegen Agro-Gentechnik der Diskussion.

#### **Gravierende Folgen**

Die Folgen des Anbaus von gentechnisch veränderten Pflanzen sind gravierend, nicht im ganzen Umfang abschätzbar und vor allem unumkehrbar, darüber waren sich alle Beteiligten einig. Betroffen wären dabei nicht nur die Landwirte. sondern auch Imker, Schäfer, Jäger und Obstbauern, wie das Beispiel des Allgäuer Imkers zeigte. Für die Landwirte birgt der Anbau von Genpflanzen noch ganz andere finanzielle Risiken: Er wäre haftbar für Verunreinigungen in pflanzlichen Produkten, die von seinem Acker ausgehen, außerdem steht die persönliche Freiheit jedes Einzelnen auf dem Spiel, wenn aufgrund der Monopolisierung im Saatguthandel und Patentierung der Saaten die Landwirte von einzelnen Agrarkonzernen abhängig werden. "Es

ist ein bäuerliches Grundrecht, über sein Saatgut zu bestimmen", warnte Radetzki. "Wir haben uns enorm gegen grüne Gentechnik gewandt", betonte Erna Eckert die Haltung ihres Verbandes und warf dem Bayerischen Bauernverband vor, seine Mitglieder beispielsweise in Sachen gentechnikfreies Futter nur unzureichend zu informieren. Auch andere Landwirte forderten eine bessere Aufklärung durch den Bayerischen Bauernverband, beispielsweise durch Vorträge

Naturschutz
fordert:

Reine Gentechnik
intsven und in
der Landwirtschaft!

Eindeutig sprachen sich die Teilnehmer der Podiumsdiskussion gegen den Einsatz grüner Gentechnik aus. Nun sol en konkrete Gesoräche zur Schaffung eines gentechnikfreien Landkreises geführt werden. Foto: Schwandt

während der Wintermonate.

Dass sie gegen den Anbau und nach Möglichkeit auch gegen den Einsatz als Futtermittel von gentechnisch veränderten Pflanzen sind, darin waren sich nicht nur die Diskussionsteilnehmer, sondern die Mehrzahl der Anwesenden einig, wie die Reaktionen im Publikum bewiesen. Immer wieder brandete Applaus auf. Uneins waren sie allerdings bei der richtigen Vorgehensweise. Während Lappe dafür plädierte, dass Entscheidungen auf höherer politischer Ebene getroffen werden sollten, forderten sowohl Eckert als auch Radetzki und Ruppaner vehement dazu auf, selbst aktiv zu werden.

Doch Lippenbekenntnisse seien nicht genug, wandte Landrat Hübner ein. "Ein leerer Beschluss im Kreistag ist mir zu wenig. Wir brauchen ein Bündnis aller, die davon betroffen sind." Er persönlich halte von der Gentechnik gar nichts.

#### Politik von unten

Wie der Widerstand "von unten" funktionieren kann, darüber informierte Ruppaner. Rund 18.000 Bauern in Bayern

> dies entspricht etwa 16 Prozent - haben bereits eine Eigenverpflichtung Schaffung zur einer gentechnikfreien Region" unterschrieben. Es gäbe sogar schon Regionen wie im Allgäu, in denen auf den Einsatz gentechnisch veränderter Futtermittel verzichtet wird. Kommunen und Gebietskörperschaften haben die Möglichkeit,

ihre Unterstützung nicht nur zu erklären, sondern durch entsprechende Beschlüsse und Pachtverträge auch umzusetzen. "Politik reagiert auf das, was unten geschieht", meinte sie mit dem Blick auf die aktuelle politische Situation in Bayern. Der Landkreis Bayreuth könne zum Zugpferd in Sachen "gentechnikfreie Zone" in der Region werden. Hübner öffnete dazu die – kreispolitischen – Tore: "Mein Angebot steht. Die bäuerlichen Berufsverbände sollen erst noch einmal miteinander reden, dann lade ich gerne zu einem Beratungsgespräch ein."

Aus: Nordbayerischer Kurier 9.10.08

### BN bekam ein neues Biotop bei Tressau geschenkt

Anfang Dezember 2007 bekam ich aus dem Landratsamt einen Anruf: Der BN bekäme ein etwa zwei Hektar großes Biotop gleich unterhalb

der Ortschaft Tressau am Heinersbach geschenkt. Dabei handelt es sich um eine feuchte Wiese, die auch weiterhin extensiv landwirtschaftlich wirtschaftet werden soll. sowie um einen breiten Streifen Hochstaudenflur zum Bach zu.

tes soll der Bach, der bislang randlich verlief, wieder im Tiefpunkt des Tales mitten durch die Fläche führen. sodass die Biberaktivitäten keinen



#### Die Vorgeschichte

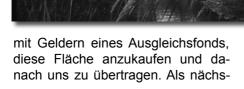
In dem Bereich unserer neuen Fläche verursachte der Biber auf den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen immer wieder Überflutungen. Deshalb entschloss sich die Untere Naturschutzbehörde

Schaden mehr auf den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen anrichten können.

Zwar dauerte es über ein halbes

Jahr, bis unser Landesverband die Schenkung genehmigt hatte, dann aber gingen Notartermin Vermessung unserer zukünftigen Eigentumsfläche schnell voran, sodass sich unser Verband heute über ein weiteres Biotop von gut

zwei Hektar freuen kann.



Peter IIIe

#### **WIRTE**

Es stehen wieder die Zeiten bevor, in denen man gerne Ausflüge macht und einkehrt. Da ist es sicher interessant zu erfahren, welche Gaststätten zu uns gehören. Folgende Wirtsleute sind bei uns Mitglied:

### **Bayreuth**

Gaststätte Eremitenhof (Fam. Strömsdörfer) Eremitenhofstraße 34 Telfon: (09 21) 9 21 31 Ruhetag: Donnerstag

Gaststätte Schwenk-Saal Pottensteiner Straße 12 Telefon (09 21) 6 57 54 Kein Ruhetag

Cafe an der Oper (Fam. Müller) Opernstraße 16 Telefon: (09 21) 50 71 421 Ruhetag: Dienstag

Biergarten Herzogkeller (Fam. Färber) Hindenburgstraße 9 Telefon: (09 21) 43 41 9

In der Saison täglich ab 16 Uhr

geöffnet

Ausflugsgaststätte Schlehenberg (Gerda Stadler)

Schlehenbergstraße 51 Telefon: (0 92 09) 226 Ruhetag: Donnerstag

### Betzenstein

Landgasthof – Pension Fischer KG Stierberg 25, Ortsteil Stierberg Telefon: (0 92 44) 384 Ruhetag: Montag

#### **Bindlach**

Gasthaus Auf der Theta Hochtheta 6 Telefon: (0 92 08) 6 53 61 Ruhetag: Dienstag

#### **Donndorf - Eckersdorf**

Hotel Fantaisie (Fam. Herath) Bamberger Straße 5 Telefon: (09 21) 7 58 64 48 – 0

Ruhetag: Montag

#### Gesees

Dorfwirtshaus Pfaffenberger (Fam. Schwenk) Hauptstraße 4 Telefon: (0 92 01) 10 48 Kein Ruhetag

#### Glashütten

Opels Landgasthof Bayreuther Straße 21 Telefon: (0 92 79) 3 90 Ruhetag: Donnerstag

### Goldkronach

Hotel Gasthof Alexander von Humboldt (Fam. Bär) Bernecker Straße 4

Telefon: (0 92 73) 9 79 - 0

Kein Ruhetag

#### Heinersreuth

Gasthof Opel Bayreuther Straße 1

Telefon: (09 21) 4 18 84

Ruhetag: Sonntag

#### Hollfeld

Gasthof Schrenker (Fam. Otto Schrenker) Spitalplatz 2

Telefon: (0 92 74) 201 Ruhetag: Mittwoch

#### Kirchahorn - Ahorntal

Gasthof - Pension Hofmann Kirchahorn 15, 95491 Ahorntal Telefon: (0 92 02) 3 01

Ruhetag: Montag

Gasthof Neumühle (Fam. Hösch) Neumühle 31 95491 Ahorntal

Telefon: (0 92 02) 2 28 Ruhetag: Montagnachmittag

# Nemmersdorf - Goldkronach

Gaststätte Schwarzer Adler (Fam. Bär)

Dorfstraße 9, Ortsteil Nemmersdorf

Telefon: (0 92 08) 3 79

Ruhetag: Mi. / Sa. ab 17.00 Uhr

### **Pegnitz**

Gaststätte Glück-Auf Inh. Böhner und Gimpl

Loheplatz 1

Telefon: (0 92 41) 27 78 Ruhetag: Donnerstag

## Prüllsbirkig - Pottenstein

Berners Brotzeitstub'n

Prüllsbirkig 1

Telefon: 0172 8 639 380

Ruhetag:

### **Speichersdorf**

Gasthof Imhof (Monika Gosslau)

Kemnather Straße 18

Telefon: (0 92 75) 984 - 0

Ruhetag: Sa. 14.00-Mo. 18.00 Uhr

#### Waischenfeld

Gaststätte Gruber

Vorstadt 27

Telefon: (0 92 02) 2 70 Ruhetaa: Dienstaa

# Nankendorf - Waischenfeld

Gaststätte Polsterbräu

(Fam. Günzel)

Telefon: (0 92 04) 3 81 Ruhetag: Donnerstag

### Weidenberg

Gasthaus Kretschmer Rosenhammer 8

Telefon: (0 92 78) 4 43 Ruhetag: Mittwoch

# Ortsgruppen



### **Bad Berneck**

Auch heuer schwemmte der Weiße Main jede Menge Unrat über die Ufer und verschmutzte das Biotop Blumenau. Zu alledem benutzen es immer wieder gewissenlose Mitbürger als Endlager für ihren Müll.



Die Mitglieder der Ortsgruppe Bad Berneck opferten ihren Samstagvormittag und entfernten Autoreifen, Plastikflaschen, weggeworfene Schuhe, Glasabfälle und sonstigen Restmüll aus dem Gelände. Auffällig war die hohe Anzahl an Getränkeflaschen (ca. dreimal soviel als sonst). Zum ersten Mal fanden wir auch 3 Langlaufski samt Stöcken im Gelände.

Ganz besonders erfreulich war die Beteiligung der Jugendlichen, die begeistert mithalfen. Sie können durch solche Aktionen ganz natürlich ein Umweltbewusstsein entwickeln und werden als Erwachsene nicht so gedankenlos mit ihrem Abfall umgehen.

Die Stadt Bad Berneck stellte uns freundlicherweise ein Transportfahrzeug zur Verfügung um den vielen Müll zum Stadtbauhof zu bringen, wobei wir auf Mülltrennung achten und z.B. alles Altglas direkt in die Glascontainern werfen

Als Lohn der Mühe ließen wir uns dann im Bauhof die Brotzeit schmecken, die Erika Schönauer vorbereitet hatte.

KH. Lauterbach

# Pflegeaktion im Dendrologischen Garten unter Beteiligung der Ortsgruppe Bad Berneck.

Der Dendrologische Garten in Bad Berneck, den Einheimischen besser als Rotherspark bekannt, wurde



Nach getaner Arbeit: Mitglieder der Ortsgruppe im Dendrologischen Garten

1841 von Wilhelm Rother als Landschaftsgarten mit ausländischem Gehölze angelegt. Das Besondere sind die ca. 150 Jahre alten fremdländischen Bäume, die Überreste eines Bergwerkes, in dem 355 Jahre lang Alaun abgebaut wurde, und der umgebende Buchenwald. Im Jahre 2000 fand eine umfassende Sanierung des Rothersparks und dessen Umbenennung statt. Auch wurden Infotafeln zu verschiedenen Themen wie Koniferen, Wildfrüchte, Duftpflanzen etc. angebracht. Seither wird dort von April bis Oktober jeweils am 3. Sonntag des Monats von BN-Mitglied und Biologin Gabi Wenz eine kostenlose Führung angeboten.

Nach Besichtigung des derzeitigen Zustands des Gartens mit Dr. Aas vom Botanischen Garten Bayreuth war es an der Zeit, den Charakter des Landschaftsgartens durch Auflichtung des Wildwuchses und Freistellen der alten Bäume wieder herzustellen. Des Weiteren fanden verschiedene Säuberungs- und Renovierungsarbeiten der Pavillons, Infotafeln, Wege und Pingen\* statt. Morsche, unfallträchtige Äste und Bäume wurden abgesägt, größere Stämme wurden als Totholz im umgebenden, natürlichen Buchenwald belassen.

Die Ortsgruppe des BN engagiert sich hier zusammen mit den FW, dem Fichtelgebirgsverein, der Bergwacht und der Bürgerschaft, um das Kleinod als Kulturgut und Naturlernort zu erhalten.

Gabi Wenz

\*Anmerkung der Redaktion:

Pingen sind durch Einsturz alter Schächte und Stollen entstandene trichterförmige Vertiefungen im Gelände.

### BN Einsatz im Ölschnitztal gegen den Japanischen Knöterich

Am Freitagnachmittag trafen sich einige Aktive der Ortsgruppe Bad Berneck des Bundes Naturschutz zu einem Arbeitseinsatz hinter dem Kurpark. Ab ca. 150 m vor der Brücke zur Waldlust hat sich am Flussufer der japanische Staudenknöterich breitgemacht und unterdrückt dort die einheimische Flora. Natürlicherweise wächst bei uns die Pestwurz, die mit ihren starken Wurzeln die Uferränder befestigt. Sie hat allerdings gegen den Knöterich keine Chance, der ohne natürliche Feinde

alles überwuchert. Dieser Neueinwanderer stabilisiert allerdings den Bachrand nicht, so dass bei Hochwasser das Flussufer immer mehr ausgespült wird. Die über zweieinhalb Meter hohen Pflanzen (siehe Bild) verdecken zudem den Blick auf die schöne Ölschnitz. Der BN hat es sich zum Ziel gesetzt, den ursprünglichen Charakter des Öl-

schnitztales wieder herzustellen. Früher führten wir unsere Aktion regelmäßig Ende September durch, aber bei einem Kontrollgang mussten wir erschreckt feststellen, dass es allerhöchste Zeit war, etwas zu unternehmen, denn der Knöterich begann schon zu blühen. In diesem Stadium hat sich die Pflanze erschöpft und die Bekämpfung ver-

spricht den größten Erfolg. Auch im kühlen Ölschnitzgrund hat sich also die Vegetationsperiode um ca. 5-6 Wochen verschoben (Hinweis auf die auch bei uns stattfindende Klimaveränderung?).

Mit Fleiß und Ausdauer, bewaffnet mit Handschuhen, Sicheln und Gartenscheren rückten Erwachsene und Jugendliche dem Knöterich zu Leibe und säuberten das ganze Bachufer. Wir konnten dabei feststellen, dass die einheimische Pestwurz durch die Aktionen der vergangenen Jah-



re wieder an Boden gewonnen hat. Es wird allerdings noch einige Jahre dauern, bis der natürliche Bewuchs wiederhergestellt und gesichert ist. Mit Bedauern registrierten wir zudem, dass infolge des letzen Hochwassers etliche Knöterich-Wurzeln an den Weißen Main zwischen Sportplatz und Einfahrt zu Kläranlagegelangt sind und dort ebenfalls zu

wuchern beginnen. Es wird also ein zweiter Arbeitseinsatz stattfinden müssen, wahrscheinlich in der letzten Augustwoche. Dazu laden wir alle Naturfreunde herzlich ein (Termin wird noch bekannt gegeben). Ebenfalls im Ölschnitztal und am Weißen Main wuchert das Indische Springkraut, das sich überall in den Flußauen Bayerns vehement ausbreitet und kaum mehr einzugren-

zen ist. Selbst der Bund Naturschutz bezweifelt, dass gegen diese Überfremdung unserer Landschaft noch etwas zu machen ist.

Karlheinz Lauterbach

### Betzenstein - Plech

### Im Orchideenwald bei Stierberg: die Arbeit hat sich gelohnt

Im Jahre 2005 bekam unser Verband vom Landratsamt Bayreuth ein knapp 1,2 ha großes Waldstück südöstlich von Stierberg geschenkt. Dieser Wald war in früheren Jahrzehnten für seinen Reichtum an Frauenschuh-Orchideen berühmt gewesen. Durch gezielte Pflegemaßnahmen sollte sich der ehemalige Reichtum wieder einstellen. So beseitigte die Ortsgruppe Betzenstein-Plech in einem Kraftakt eine große Menge Bäume, damit der Waldboden wieder deutlich mehr Sonnenlicht bekommen konnte.

Um die Wirkung der Arbeit beurteilen zu können, führte ich ab 2005 jährlich Zählungen der Frauenschuhe (Cypripedium calceolus) durch. Waren es vor der Auslichtung nur 54 Exemplare gewesen, so waren es ein Jahr später mit 104 Pflanzen schon fast doppelt so viele. Auch sechs andere Orchideen-Arten



wie Weißes und Rotes Waldvögelein (Cephalanthera damasonium und C. rubra), Breitblättrige Sumpfwurz (Epipactis helleborine) oder Rotbraune Sumpfwurz (E. atrorubens) hatten deutlich durch das größere Licht-Angebot profitiert. Auch hier erfreuten viel mehr Exemplare und vor allem auch mehr blühende Pflanzen das Auge. Allein der Buchenspargel (Monotropa hypophegea), der 2005 in etlichen Exemplaren vertreten war, war kaum noch zu sehen.

Nach einem lange trockenen Frühjahr 2007 waren es dann wieder nur 49 Frauenschuhe, die ich finden konnte. Davon aber hatten sechs geblüht, 2005 war es nur ein blühendes Exemplar gewesen. Bei meiner letzten Zählung 2008 konnte ich wieder 97 Frauenschuh-Pflanzen finden, davon viele junge. 9 Stück hatten geblüht

und zwei fruchteten sogar.

Es sieht alles danach aus, dass sich der Bestand an Orchideen in diesem Waldstück weiter vermehren wird. Die Arbeit hat sich also gelohnt.

Peter Ille

### Insektenhotel

Was ist ein Insektenhotel und für was ist es gut? Diese Frage stellen sich bestimmt einige Wanderer und Interessierte, wenn Sie es rechts, am Rande unseres Kieferntrockenwaldes zwischen Betzenstein und Stierberg, stehen sehen.

Ein Insektenhotel ist eine künstlich geschaffene Nist- und Überwinterungshilfe für Insekten und Nützlinge, gebaut aus natürlichen Baumaterialien. Auf Grund unserer "aufgeräumten" und intensiv bewirtschafteten Landschaft sind viele natürliche Insektenlebensräume nicht mehr in ausreichendem Maße vorhanden wie z.B. Totholz und durch Pestizide unbelasteter Boden. So kann ein Insektenhotel einigen Insekten und Nützlingen helfen zu überleben. Nützlinge wie Wildbienen, Hummeln, Wespen, Ohrwürmer, Florfliegen usw. helfen bei der Bestäubung und sind auch zum Teil unsere biologischen Schädlingsbekämpfer.

Ein Insektenhotel kann auch zu Lehrzwecken z.B. für Schulen herangezogen werden.

Es können kleine, größere, einfache und aufwändige Insektenhotels gebaut werden, je nach Fantasie, Geschicklichkeit und vorhandenem Platz.

Wir von der BN Ortsgruppe Betzenstein-Plech haben uns für ein etwas größeres und aufwändigeres entschieden. Aber auch kleine Insektenhotels im Garten helfen der Natur.

Als wir Standort und ungefähre Größe des Insektenhotels entschieden hatten, ging es darum, wer macht's. Da nun ich die Idee hatte, mein Mann 1.Vorstand und geschickt in Punkto Holzarbeiten ist, konnte Norbert nicht nein sagen. Also erstellte er einen Plan, dieser wurde besprochen und für gut empfunden. Nun konnte Norbert ans Werk gehen: Holz bestellen, abrichten, provisorisch zusammenbauen und Füllmaterial besorgen.

Während der Planung hatte sich eine Kindergruppe aus Plech gemel-

det, die im Frühsommer firmieren würde. Sie fragten an, ob sie beim Bau des Insektenhotels mithelfen könnten. Das hat uns sehr gefreut und wir sagten gerne zu. Wir kamen dabei auf die Idee, das Gestell in Einzelteile zu zerlegen, die Teile zu nummerieren und ebenfalls die Teile am Plan zu nummerieren und sie den Kindern dann zusammenbauen und mit Materialien füllen zu lassen.

Ende Mai war es dann so weit. Sechs Kinder kamen mit zwei Müttern sowie Norbert, Baldur, Peter und ich vom Verein. Zuerst begrüßten wir die Kinder, erklärten etwas über unsere BN-Tätigkeiten und das Insektenhotel und dann ging es los.

Wir hatten alle Teile auf den Anhänger geladen, die zuerst abgeladen werden mussten, schön nach Nummern sortiert. Zu Anfang ging alles etwas zögernd, bis jeder seinen Platz und seine Arbeit gefunden hatte, auch hatten wir den Eindruck, dass viele Kinder körperliche Arbeit nicht mehr so gewohnt sind. Aber so nach und nach kam immer mehr Schwung in den Ablauf rein. Norbert als Chef des Ganzen gab Anwei-

sung, was so nach und nach zu tun war. Und es musste aufgestellt, gehalten, gehämmert, gebohrt, gerichtet, geschraubt, genagelt und gefüllt werden. Die Begeisterung wuchs mit jeder 1/4 Stunde. Nach gut zwei Stunden standen alle mit strahlenden Gesichtern vor ihrem Werk. Das Insektenhotel ist prima gelungen. Nach vollbrachter Arbeit gab es zur Stärkung noch Honigbrot und etwas zu trinken und alle fuhren zufrieden nach Hause.

Peter Freund hat sich noch um ein Schild mit der Aufschrift "Insektenhotel" bemüht und Holzhaus Hümmer aus Weidensees hat uns dies unentgeltlich angefertigt. Vielen Dank dafür.

Wir haben schon jemanden, der auch so ein Insektenhotel will. Vielleicht finden sich noch mehr Nachahmer. Es muss ja nicht so aufwändig sein. Ein kleines im Garten tut es auch. Die Insekten und Nützlinge werden es Ihrem Garten danken.

Ihre Brigitta Ott

## **Bindlach**



Klaus-Peter Hoffmann und Reinhard Birkner von der Ortsgruppe Bindlach überprüfen die diesjährige Belegung des Wildbienenhotels in Ramsenthal, nachdem im letzten Jahr das Bayerische Fernsehen über das Internet darauf aufmerksam geworden war und es in einen Bericht eingebaut hatte.

## Creußen

# Kinderferienprogramm in den Allerheiligenferien am 5.11.2008

Unter dem Motto "Natur im Visier" bemalten 16 Creußener Kinder bis zu 1,8 m lange Bretter. Die Ortsgruppe Creußen des Bundes Naturschutz hatte die Kinder zu dieser Aktion in den Herbstferien eingeladen. Als Motivation dienten Zitate berühmter Menschen (wie Johann Wolfgang von Goethe, Josef von Eichendorff, Mark Twain, Jane Fonda, Vincent von Gogh u.a.) zur Natur, die

den Kindern vorgelesen wurden und unter die sie ihr "Kunstwerk" stellen konnten. Die hölzernen "Kunststelen" wurden vor dem Rathaus in Creußen aufgestellt und am Sonntag, d. 23.11.08, der Öffentlichkeit vorgestellt.

Marianne Abel







# Wanderausstellung "Brennpunkt Klimawandel" im Rathaus Creußen

In der Zeit vom 13. bis 24. Oktober 2008 präsentierte die Ortsgruppe des Bundes Naturschutz die BUND-Wanderausstellung "Brennpunkt Klimawandel" im Creußener Rathaus unter dem Motto Klimawandel ist Realität.

Der Klimawandel ist inzwischen überall spürbar. Der CO2-Gehalt in der Atmosphäre steigt und damit erhöhen sich auch weltweit die Temperaturen. Wetterextreme nehmen zu, Menschen geraten in Not, die Wirtschaft nimmt Schaden und Ökosysteme werden zerstört.

Dass der Mensch den Klimawandel verursacht, ist wissenschaftlich erwiesen. Die Ausstellung zeigte anschaulich auf großformatigen Fotos zehn Brennpunkte weltweit – Ursachen und verheerende Auswirkungen, Die beeindruckenden Fotos sollen wachrütteln, zeigen, wie der Mensch unser aller Erde schändlich behandelt und welche Folgen dies hat. Vielleicht hat sie beim ein oder anderen ein Umdenken bewirkt, war ein Anstoß zum Handeln. Wir würden es uns wünschen.

Barbara Schwind



## **Gefrees**

## Pflege der Streuobstwiese

Die von uns angelegte Streuobstwiese am Lübnitzwald fordert alljährlich den Arbeitseinsatz aller aktiven Mit-



glieder. Auf einer Fläche von knapp einem Hektar pflanzten wir vor mittlerweile 13 Jahren genau 30 Apfel-, Birnen- und Zwetschgenbäume, von denen sich die meisten prächtig entwickelt haben. Die Ernte der vorwiegend heimischen und alten Obstsorten fiel in diesem Jahr entsprechend gut aus. Doch wie jedes Jahr gibt

es durch Wühlmausverbisse oder Krankheiten, wie Baumkrebs, Ausfälle und Schäden zu verzeichnen. Bei unserer letzten Arbeitsaktion haben wir tüchtig nachgepflanzt. Diesmal u. a. mit einem Verbissschutz im Wurzelbereich. Ob's was hilft?

Heinz Walter



# Veranstaltung in Metzlersreuth zur Fichtelgebirgsautobahn

Am Pfingstmontag lud die Bürgerinitiative gegen die Fichtelgebirgsautobahn Gefrees und Umgebung
(BIG) nach Metzlersreuth ein zu
einer bemerkenswerten Informationsveranstaltung über die geplante
Autobahn durch das Fichtelgebirge.
Es kamen mit Frau Brendel-Fischer
(CSU), Herrn Dr. Rabenstein (SPD)
und Frau Gote (Grüne) gleich drei
Landtagsabgeordnete, um sich zusammen mit der Bevölkerung ein
Bild vor Ort zu machen.



In einem Wagenkonvoi fuhr man einige Punkte an den geplanten Trassen an und hatte so selbst am besten die Auswirkungen des Projekts vor Augen. Dabei ging es ebenso um den Landverlust für die betroffenen Bauern wie um die Auswirkungen auf Natur und Landschaft sowie auf die Menschen, die zukünftig in nächster Nähe einer solchen Autobahn zu leben hätten.

Besonders beeindruckend aber war die Stille in der bei Hochzeitern und Musikfreunden so beliebten



Burgkapelle Stein. Auch damit wäre es vorbei, wenn sich eine Autobahnbrücke nur wenige hundert Meter entfernt über das Tal der Ölschnitz spannen würde.

Zurück in Metzlersreuth im voll besetzen Bierzelt kamen dann unsere Abgeordneten ebenso zu Wort wie die Betroffenen. Deutliche Worte fand dabei Harald Schlegel, 1. Bürgermeister der Stadt Gefrees. Er fasste nicht nur die Auswirkungen für die Stadt Gefrees zusammen und was die Bevölkerung vor Ort empfindet, sondern er zeigte genauso auf, worauf es ankommt, dieses Projekt endgültig zu den Akten zu legen.

Ich bin sicher, dass diese Veranstaltung Eindruck gemacht hat, nicht nur bei unseren Volksvertretern, sondern bei allen, die daran teilgenommen haben.

Peter Ille

## Goldkronach

# Ortsgruppe Goldkronach aktiv am "Tag der Regionen" (zur Nachahmung empfohlen)

Zum dritten Mal beteiligte sich der Goldkronacher BN am alljährlichen bundesweiten Aktionstag des Aktionsbündnisses "Tag der Regionen" und des Bundesverbandes der Regionalbewegung (www.tag-der-regionen.de). Der Tag stand 2008 unter dem Motto "Klimaschutz durch kurze Wege".

Da der Termin wieder der Erntedanktag war, bot es sich geradezu an, das Gemeindefest der evangelischen Kirchengemeinde als "Tag der Regionen" zu begehen. Die BN-Ortsgruppe und die Kirchengemeinde gestalteten gemeinsam diesen Tag.



Der anschauliche Vergleich von Energieaufwand und CO2- Produktion macht deutlich, dass regionale Lebensmittel umweltfreundlicher als überregionale sind, aber auch pflanzliche Produkte klimaschonender als tierische, biologische besser als konventionelle und saisonale Lebensmittel umweltfreundlicher als nicht saisonale.

Der Bund Naturschutz zeigte den Film "We Feed the World" und präsentierte die Ausstellung "Lebensmittel: Regional = gute Wahl". Sie veranschaulicht das Thema "Klimaschutz durch kurze Wege", indem sie Energieaufwand und CO2- Produktion bei unterschiedlichen Lebensmitteln greifbar darstellt.



Die Apfelausstellung in der Kirche präsentierte eine Auswahl der vielen zum Teil schon sehr alten Apfelsorten, die in Goldkronach und Umgebung zu finden sind. Die Ortsgruppe setzt sich aktiv für den Erhalt der Streuobstwiesen ein.

Auch sonst wurde beim Programm das Regionale betont: neben "handgemachter" Musik und frisch zubereiteter Verpflegung wie Kürbissuppe wurde Selberbacken von Apfelküchlein, Kräuterriechen, Pflanzenbörse, Marmeladenverkauf, Pressen von Apfelsaft und eine Goldkronacher Apfelausstellung geboten.

Wenn jemand Interesse an der Klimaschutz-Ausstellung hat: Sie kann bei Martina Neubauer (Fon 09273-8263.

E-Mail martina.neubauer@gmx.de) ausgeliehen werden!

Martina Neubauer

## Obstbaumaktion mit der Jagdgenossenschaft und dem Obst- und Gartenbauverein Nemmersdorf

Auch dieses Jahr führte der Obstund Gartenbauverein Nemmersdorf, Bund Naturschutz und die Jagdgenossenschaft Nemmersdorf unter Das Pflanzenmaterial wurde vom Bayerischen Landesjagdverband finanziert und meist von den Grundstückseigentümern selbst gepflanzt.



der Federführung von Holger Bär und Kreisjagdberater Erwin Steininger wieder eine Obstbaumpflanzaktion durch. Insgesamt wurden 150 verschiedene hochstämmige Obstbäume in den Fluren - auch über Nemmersdorf hinaus - verteilt. Die hierbei verbliebenen Bäume wurden vom Pflanztrupp, bestehend aus (von links) Thomas Dabisch, Lukas Dabisch (vorne), Joshua Zettlmeißl, Mario Dabisch, Nicolai Zettlmeißl, Holger Bär und Patrick Will in die Erde gebracht.

Holger Bär

# Heinersreuth

# Impressionen vom Kinderferienprogramm der Ortsgruppe Heinersreuth





## Hollfeld

### **Exkursion durchs Kainachtal**

Ernst Görl, der Vorsitzende der wieder gegründeten Ortsgruppe Hollfeld-Aufsess, konnte am Sonntag, dem 25. Mai 2008, 30 Interessenten zu einer naturkundlichen Wanderung begrüßen, die gleich von drei Fachleuten geleitet wurde. Es waren dies die Försterin Silvia Hack aus Wonsees, Günther Hofmann aus Hollfeld sowie Peter Ille aus Bayreuth.

Bei heiterem, warmem Wetter ging es vom Bad in Hollfeld los durch

das blühende Kainachtal, WO-Frau Hack bei auf die durch sie vor drei Jahren wieder aufgenommene Mittelwald-Bewirtschaftung der Talhänge aufmerksam machte. die sich im Eigentum der Stadt Hollfeld befinden.

Dabei werden alle 15 bis 20 Jahre Laubbäume wie die Hainbuche zur Brennholz-Gewinnung auf den Stock gesetzt und treiben danach wieder aus. Daneben gibt es aber auch etliche kernwüchsige Bäume, deren Stammholz genutzt werden soll.

Peter Ille zeigte einige erwähnenswerte Pflanzen am Wegesrand und bekräftigte die Aussage der Försterin, dass die Mittelwald-Bewirtschaftung ein großer Vorteil für die vielen seltenen Pflanzen im Unterwuchs des Laubwaldes sei. Nach dem erfolgten Brennholz-Hieb explodiere förmlich der krautige Unterwuchs, bis es in den folgenden Jahren wieder langsam dunkler werde.

In Kainach angekommen, gab es über den Ort zu berichten, dass dessen Name vom Gewässer stamme, slavischen Ursprungs sei und in



etwa Waldbach bedeutet habe. Noch heute heiße keyna auf Obersorbisch Kiefer. Am östlichen Ortsausgang schließt ein mit zahlreichen Wacholdern bestandener Trockenhang an, der nun auch schon knapp 20 Jahre vom Bund Naturschutz freigehalten werde, damit der Schäfer mit seiner Herde durchkomme. Sogar Wacholder müssten dort weggemacht werden, wo sie zu dicht stünden – aber nur mit der Genehmigung der Hö-

heren Naturschutzbehörde sei dies erlaubt. Peter Ille wies noch darauf hin, dass auch ein solcher Wacholder-Hang Kulturlandschaft sei. Ohne den Menschen und hier die Beweidung wäre dieser Hang Wald.

Günther Hofmann erläuterte an mehreren Stellen, wie die Kainachwiesen früher bewässert wurden und wie die Landschaft, die durch Beweidung weitgehend kahl war, im 20. Jahrhundert ihr Aussehen verändert hat. Am Rückweg zeigte Günther Hofmann eines der vielen Hügelgräber im Bereich des Hains. Sie bezeugten ebenso wie Funde in verschiedenen Höhlen, dass diese Gegend schon lange von Menschen verschiedener Kulturepochen besiedelt worden war.

Peter Ille



# **Pegnitz**

## Neuanfang bei unserer Ortsgruppe Pegnitz

Im März 08 ereilte etliche BN-Mitglieder von Pegnitz ein Anruf von Helmut Korn: Könnt ihr nicht die Ortsgruppe retten und den neuen Vorstand bilden? Eine Handvoll war bereit. Denn den Naturschutz lässt man nicht fallen. Aber alle sagten: Zeit haben wir fei nicht viel... wir könnens bloß nebenher machen.

So begann's. Mein erster Weg als Vorsitzender ging nach Creußen, dem kreativsten BN im Land, wie Herr Korn sagte. Dort beeindruckte mich Barbara Schwind: Sie hatte schon so viele gute kleine Ideen umgesetzt, dass ich merkte: Wir müssen keine Groß-Demos gegen die Gentechnik auf die Beine stellen. Es genügt, mit Kindern Nistkästen zu bauen, zelten zu gehen und ihnen Freude am Outdoor zu geben.

Heimgekehrt, berieten wir: Was tun? Unser "Vize", Irene Roth, wollte unbedingt eine botanische Wanderung. Haben wir gemacht.

Ich selbst hab Spaß an Kinder-Events. Haben wir gemacht.

Mit wechselndem Erfolg: Zum Brotbacken kamen nur zwei Mädchen. Aber beim "Insektenhotel-Kurs" mit Steffi Steinmüller waren es schon an die zehn, und beim Tipi-Bau noch mehr. Und die Eltern sagten: "Macht ihr nicht noch mehr? Unsere Kinder kommen so gern." Dann guckten wir uns vom Betzensteiner BN das Apfelpressen ab. Liehen uns eine kleine Wasserdruckpresse, ein ganz geniales Ding, und legten an zwei Nachmittagen los. Es war sehr schön. Es entstand eine Stimmung wie früher beim Dorfbrunnen, mit viel Ratschen und Freude am Kennenlernen.

Zusätzlich hatten wir Glück, dass uns Paul Stein, der von Arnoldsreuth (bei Schnabelwaid) aus Lehmhäuser bis nach München baut, bei der Pegnitzer Umweltmesse einsprang und unseren Stand aufwertete: Er hatte viele neugierige Kunden und konnte Kontakte zu Schulen knüpfen, für Lehmbaukurse mit Kindern.

Unsere nächste Idee war, im Herbst ein paar Treffen zu alternativer Heizung zu machen. Das erste betraf die Grundwasserheizung eines Lehrers. Er und seine Frau waren so gut dabei, dass sie alle in ihren Keller einluden und den Installateur dazu. Damit man das Zeug mal live sieht. Es wurde ein sehr warmer, guter Abend zwischen den Rohren, mit vielen Tipps auch zu Solarheizung (Wärmeerzeugung) und Photovoltaik (Strom). Wobei der wichtigste ist: Diese Photovoltaik verursacht unterhalb der Dachplatten so viel E-Smog, dass man sie nicht über dem Schlafzimmer anbringen sollte.

Danach ging es abendweise um Luftheizung, Hackschnitzel, Pellet und so weiter, und im nächsten Herbst vielleicht um alternative Häuser, von Holz über Lehm bis zu Passiv. Wenn wir durchhalten!

Aber ich glaube, wir kommen weiter. So trafen wir beim Apfelpressen auf eine Biologin aus dem nächsten Dorf, die gleich mal einen BN-Sensen-Dengel-Kurs machte, zusammen mit ihrem Onkel. Er ist 95 Jahre alt, fit wie Turnschuh und erklärte staunenswerte Dinge.

Diese Biologin. Ulrike Hauer, ist bestimmt auch für andere BN-Gruppen buchbar, genau wie Paul Stein, und ich mit meinem Tipi-Bau auch. Der übrigens ganz leicht geht. Zusätzlich hätte ich Bumerang-Basteln im Angebot, und Seifenkistlbau: Einfach mal abgucken. Auch die Apfel-

presse ist mobil. Sie kostet 40 Euro pro Nachmittag.

Nebenher kümmerten wir uns um plötzlich gefällte Bäume, verschwundene Hecken, landzerstörende Baugebiete. Unsere Proteste im Bauamt verursachten ein bisschen Vorsicht bei den Beamten, Skepsis: "Schon wieder der BN!" Aber das halten wir aus.

P.S.: Unsere erste Aktion überhaupt im März war ein sturmumtoster Obstbaumschnittkurs mit Gartenbauingenieur Johannes Roth. Pegnitz sah noch nie so einen Sturm. Aber: Er legte sich pünktlich zum Kursbeginn! Auch Johannes Roth ist buchbar: Über (09241) 84 17.

Tomas Knauber

## "Bund Naturschutz" braucht Mitglieder Fünf Studenten werben noch zehn Tage — Fernsehen war beim Lehmexperten Paul Stein

PEGNITZ — Der Bund Naturschutz hat zwar 2300 Mitglieder im Landkreis und 170000 in Bayern (womit er die CSU um 3000 übertrumpft), aber ihre Beiträge reichen nur haarscharf, um zum Beispiel die Geschäftsstelle in Bayreuth zu unterhalten. Um eine Finanzkrise abzuwenden, schickt der BN jetzt fünf Studenten übers Land. Sie werben in dieser und der nächsten Woche rund um Pegnitz für einen Beitritt.

Angeführt werden sie von Benedikt Flinkenbusch, der gerade seine Magisterarbeit schreibt und die Semesterferien nützt. Er ist ein überzeugter Naturfreund, schon von den Eltern her. "Sie sind seit 20 Jahren beim BN und ich seit fünf. Es geht um eine größere Gemeinschaft, um mehr Gewicht gegenüber der Politik." Bisher sind die fünf mit ihrem Erfolg sehr zufrieden: "Super, toll gelaufen." In Pegnitz wurden sie von BN-Vorstand Thomas Knauber begrüßt, der

von einem weiteren Erfolg berichten

konnte. Denn beim BN-Stand auf der

"Umweltmesse" hatte Lehmhaus-Ex-

perte Paul Stein aus Arnoldsreuth immer zu tun, um Neugierige zu be-



Benedikt Flinkenbusch begrüßt BN-Vorstand Thomas Knauber (r.; dazwischen Kreisvorsitzender Helmut Korn). Nach Pegnitz zum jungen Werbeteam gekommen war auch der Bayreuther Geschäftsstellenleiter des BN, Peter Ille (I.). Foto: privat

raten. Er knüpfte auch über Lehrer Dieter Bauer — er ist BN-Schriftführer — Kontakte zum Gymnasium, um bald Lehm-Projekte mit Schülern zu

versuchen.

Paul Stein war darüber hinaus mit seinen Lehmhäusern, -spielplätzen und -backöfen kürzlich das Ziel des Bayerischen Fernsehens. Es kam zu einem Live-Interview von fünf Minuten ("Ich war so nervös!") und er musste einen Pizza-Ofen aus Lehm bauen, als Halbkugel über ein Wagenrad gespannt.

Der BN Pegnitz will jetzt Ende September für jedermann einen Termin zum Apfelpressen anbieten sowie im Herbst alle vier Wochen einen Vortrag zu alternativen Heizmethoden. Bauherren, die auf Pellets, Hackschnitzel, Erdwärme, Luftwärme oder Grundwasserwärme gesetzt haben, kommen zu Wort.

Aus: NN/Pegnitz 20.08.08,

## Apfelsaft und Sensenschliff

Gelungen war das erste Apfelpressen des BN Pegnitz. Es kamen fünf Familien und zauberten ein Flair wie früher beim Dorfbrunnen, wo man sich trifft, unterhält und gegenseitig hilft. Von Dr. Werner Hauer kam dabei der Tipp, doch mit dem Siedlerverein eine große Apfelpresse zu kaufen und jeden Herbst bereitzustellen. Diese Idee wird verfolgt,



und eine zweite ist umgesetzt: Ulrike

Hauer, die als Pferdefreundin viel Gras mähen muss, bot an, einen Kurs für das Schärfen von Sensen zu geben. Die Tipps dazu nennt ihr Onkel am Freitag, 10. Oktober, um 17 Uhr bei ihr in Reisach. Auch ein zweiter Apfelpress-Termin ist in Planung, wieder mit der kleinen Wasserdruckpresse, die hier Hannah und Lena präsentieren.

Aus: NN/Pegnitz 2.10.08, S. 1

# Salat aus Glockenblumen Bernhard Lang führt zu Eiszeitfarn und Cholerikerwurzel

#### Von THOMAS KNAUBER

POTTENSTEIN — Wie kann ein Farn aus der Eiszeit, der eigentlich frostige Höhen braucht, hier überleben? Er braucht das kühle Püttlachtal dazu, die Felsnischen im Nordhang. Dies erläuterte Bernhard Lang vielen Neugierigen, die mit ihm eine BN-Wanderung in die Botanik machten.

Bernhard Lang, Experte für Orchi-Heimatgeschichte. deen und die außerdem Chef der Imker im Kreis, fotografiert auch seit Jahren die seltenen Pflanzen. Wie viele davon es nicht mehr gibt, nur noch in seinem Diakasten, erzählte er mit Bedauern. Ansonsten bückte er sich mal hier. mal da an den unscheinbarsten Stellen und wies auf Pflanzen hin, von denen jeder viel gehört hat, aber sie noch nie "live" sah. So bremste er beim grün-stieligen Streifenfarn, der — anders als der braunstielige — aus der Eiszeit verblieben ist und eigentlich in die Alpen gehört, genau wie die Alpenjohannisbeere. Sie bekommt rote Beeren, aber ohne Geschmack.

Staunen rief die "ährige Rapunzel" hervor, die "weiße Teufelskralle". Es ist eine Glockenblume, deren Blätter einen guten Salat ergeben. Bernhard Lang deutete auch auf eine grüne Orchidee, den breitblättrigen Stendelwurz: "30 Arten von Orchideen gibt es bei uns, in Europa 60 mit 25 Fami-

lien." Weltweit sind es 1000 Gattungen mit 30000 Arten. Sie brauchen 15 Jahre bis zum Blühen und nützen Bodenpilze, um Samen zu keimen.

#### Giftige Helfer

Weiter ging es zum Waldhabichtskraut, entsprossen der weltgrößten Pflanzenfamilie der Korbblütler, und zu Giftigem. Dazu gehört der gelbe Fingerhut, der bei kalkhaltigem Boden überall hochschießt, wo etwas Licht einfällt (der rote Fingerhut braucht sauren Boden, den er im Veldensteiner Forst hat). Seine giftigen Blätter düngen gut, weil sie so viel Kalzium, Kalium, Kieselerde und Magnesium enthalten. Außerdem sind die Blüten oft die Rettung für verirrte Wanderer: Sie zeigen bei Sonne immer nach Süden.

Ebenso giftig ist das Schöllkraut. Aber es heilt auch Hautkrankheiten, hilft als Tee bei Galle- und Leberproblemen. Sein Samen wird durch Ameisen verbreitet. Der giftige, orangene Milchsaft im Stengel soll Warzen abtöten. Weil das Schöllkraut ein Symbol für "ausgeglichenes Leben" ist, trugen früher Choleriker ihre Wurzeln um den Hals.

Bernhard Lang wies auch auf den wilden Dost hin (Wilder Majoran, Oregano), der als Tee sehr gegen Husten, Mund- und Rachenprobleme hilft.

Er fand zudem die Bärenschote, de-

ren Wurzel im Mittelalter den Zucker ersetzte und die heute nicht nur in China bekannt ist. Sie hilft dem Immunsystem sogar gegen Krebs und Aids. So ging es endlos weiter, und jeder Gast hoffte, dass er sich alles merken kann.

Bernhard Lang schloss Hinweise zur vorgeschichtlichen Besiedlung des Tals an, zu den Funden im Hasenloch, vor Adamsfels und Gaiskirche — schon vor 100000 Jahren besucht.

Aus: Nordbayerische Nachrichten Pegnitz 11.6.08

# **Speichersdorf**

# Rehe naschten Apfelbäume

Gruselige Wächter bewachen jetzt den Naturlehrpfad Streuobstwiese

SPEICHERSDORF Von Dieter Wolf

Großes Werkeln war auf der Streuobstwiese bei Zeulenreuth vom Bund Naturschutz für die Jugend angesagt.

35 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren arbeiteten bei den Frühjahrsarbeiten tüchtig mit. Sie mussten nicht nur zupacken mit Spaten und Schaufeln, sondern auch mit Bohrern und Scheren. Und wer auch noch mit Gummistiefeln ausgerüstet war, war auf der sicheren Seite, denn ein Gewitterregen in der Nacht machte alles ganz schön matschig.

Das tat aber der Begeisterung keinen Abbruch und sie stürzten sich mit Tatendrang in ihre Aufgaben. Dabei lernten sie, wie man einen Baum richtig pflanzt, vom Ausheben des Erdlochs, über das Anschneiden der Wurzeln, das Einsetzen und Anfüllen, das Festtreten, warum ein Pfahl von welcher Seite den Baum unterstützt und wie man ihn vor Verbiss schützt. Im vergangenen Winter hatten nämlich Rehe besonderen Appetit auf Apfelbäume, knabberten die Rinde ab und mit dem Baum war es vorbei.

Nun wurden wieder alte fränkische Apfelsorten nachgepflanzt, und mit Erich Porsch hatten die Kinder einen hervorragenden Lehrmeister, weil er ihnen auch den Sinn ihres Tuns klarmachte und alles erklärte.

Inzwischen bearbeiteten an einem Tisch eine andere Gruppe unter Anleitung von Bernhard Hauer



Menschenkinder bauen Nistkästen für Vogelkinder

Brettchen, Leisten mit Schrauben und Akkubohrern, um aus ihnen Nistkästen zu bauen für Meisen, Fledermäuse, Rotschwänzchen oder Stare. Und selbst die kleinen Fräuleins versuchten mit Eifer ihre Schrauben in die Bretter zu zwingen. 20 Kästen waren das Ziel. Fertige wurden von Norbert Pietsch gleich an den Bäumen festgemacht, versehen mit Bilder- und Schrifttafeln, die Auskunft über die zukünftigen Bewohner geben sollen.

Großer Andrang herrschte beim "Schmidti", der jeweils mit seiner Gruppe einen gruseligen Streuobstwiesenwächter herstellte. Um ein Eisengestell, das wie ein

Strichmännchen aussah, wurden nun eingesägte und durchbohrte Rundhölzer als Beine, zwei dickere als Bäuche, wieder welche als Arme aufgesteckt, verkeilt, verschraubt. Und auch da wollten alle alles machen, ob es um das Bohren ging, das Schrauben oder das Heranschleppen der Bauteile. Besonderen Spaß machte natürlich der Kopf mit seinen großen Augen, einer Nase und dann bekam jeder Wächter noch zwei Kuhhörner aufgesetzt, die man eigenes aus dem Schlachthof geholt hatte. So bekam jeder Wächter auch ein anderes Aussehen. Durch seitliche Hörner erinnere der eine an einen Wikinger, ein zweiter durch aufgesetzte eher an einen Teufel.

Als Nabel diente eine große Holzscheibe, auf der sich alle Mitarbeiter namentlich verewigen konnten. Jede Station war auch mit jugendlichen Stationsbetreuern besetzt, die Hilfestellungen für die Kleinen leisteten, so auch bei der Station, an der die Kinder einen schwedischen Mehlbaum in einen Topf pflanzen konnten, den sie am Schluss für den eigene Garten mit nach Hause nehmen durften. Zwischendurch machten sich immer wieder Kinder mit Scheren auf den Weg, um die Hecken ein bisschen zurückzuschneiden oder auch den Steinhaufen für neue Besucher und Bewohner wieder herzurichten.

Aus: Nordbayerischer Kurier 15.4.08, S. 26

Die Lehrpfadstreuobstwiese des Bundes Naturschutz bei Zeulenreuth bekommt eine neue Attraktion: 25 Kinder haben Unterkünfte für Insekten gebaut. Foto: Wolf



# Neue Heimat für Insekten

#### Kinder bauen Verstecke für Bienen und Wespen

ZEULENREUTH

Die Lehrpfadstreuobstwiese vom Bund Naturschutz bei Zeulenreuth bekommt eine neue Attraktion. 25 Jungen und Mädchen haben nunmehr die Aufbauarbeiten begonnen, um für die zahlreichen Bewohner der Streuobstwiese auch die passende Behausung zu errichten. Es wird ein luxuriöses Insektenhotel gebaut.

Wie bei ähnlichen Arbeiten haben Martina Walther, Edith Pietsch, Reinhold Schmid und Bernhard Hauer die Kinder in verschiedene Gruppen eingeteilt, jede Gruppe bekommt eine andere Arbeit und so wechseln alle durch.

Den Rohbau des Insektenhotels hat die Firma Zimmermann errichtet und nun galt es in den verschiedenen Stockwerken die entsprechenden Wohnbereiche einzubauen. Die Maße sind doch recht imposant: Drei Meter lang und zwei Meter hoch ist der Rohbau. Dabei ist es natürlich wichtig, dass man sich mit den Bewohnern auskennt. Und so hat Martina Walther die Kinder

zunächst auf Bildern und Texten mit den verschiedenen heimischen Insekten, die hier wohnen werden, vertraut gemacht.

Dabei sind die zweifarbige Mauerbiene, die Löcherbiene, die Spinnengrabwespe, die Sägehornbiene, Mörtel- und Blattschneiderbienen, Lehmwespen, Schlupf- und Sandwespen und Seidenbienen.

So unterschiedlich die Tiere, so unterschiedlich müssen auch die Wohnungen ausgestattet sein. So liebt der eine Bewohner trockenen Lehm, der andere mag hohle Schilfröhrchen am liebsten, für andere werden dicke Baumscheiben mit vielen, vielen Löchern bebohrt. Auch Löchersteine werden geschickt in Insektenwohnungen umfunktioniert.

Das Baumaterial ist in Schachteln verpackt, wurde auf dem Anhänger angeliefert und auch mit Autos zur Baustelle geschafft. Neugierig und ungeduldig warten die kleinen Handwerker auf ihre Aufträge. Die einen füllen Lehm mit Schaufeln und blemen Händen in Sechseck-, Viereck- oder Dreieckform, andere

stampfen den Lehm, und wenn alles fertig ist, können sie mit Schrauben an der Gebäudewand befestigt werden. Löcher werden mit einem Span hineingestochen, aber schön waagrecht, wie Reinhold Schmid erklärt, damit nicht durch schräge Gänge Wasser ins Innere laufen kann.

An einer anderen Station liegen zehn Zentimeter dicke Baumstammstücke. Immer zwei Kinder, sehr ehrgeizig sind auch die Mädchen, bohren mit dem Akkubohrer Löcher um die Wette in das Holz. Auch diese Baumscheiben kommen dann an die Wand. Um die Zwischenräume kümmert sich eine Gruppe, die Blechdosen oder Rohrstücke mit Schilfröhrchen füllt, schön dicht und eng, damit sie nicht gleich wieder herausfallen.

Mit Steinen und Brocken wird der Abstand vom Boden bis zum ersten Stock schön aufgefüllt, so dass sie fest liegen und nicht wackeln, sogar einige Mörtelkisten voll Sand werden dort ausgeschüttet, damit die Erdbienen sich in die Tiefe graben können. dw

Aus: Nordbayerischer Kurier 27.5.08

## Weidenberg

## Durchzug Ein gelungener Aktionstag pro Fichtelgebirgsbahn Weidenberg-Warmensteinach

Zu der Aktion am 15. Juni 2008, unter dem Motto "Bringt den Zug wieder aufs Gleis" hatten Dr. Anja Winkler vom Umweltbüro Bayreuth, Regina Rabenstein (Verkehrsamt Warmensteinach), Uwe-Bernd Vogel und Frank Hausschild (DBV, Förderverein Fichtelgebirgsbahn),

Die Bimmelbahn von Weidenberg nach Warmensteinach

Oliver Geier (VCD), Mitglieder der Ortsgruppe Weidenberg des Bundes Naturschutz in Zusammenarbeit mit Kommunalpolitikern und Andreas Munder, dem Geschäftsführer der Tourismus- und Marketing-GmbH Ochsenkopf, aufgerufen.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Die Bimmelbahn, die an diesem Tag symbolisch die Zugverbindung zwischen Weidenberg und Warmensteinach ersetzte, war ab Mittag restlos besetzt. Ein einfallsreiches Rahmenprogramm von einer Ausstellung zur Geschichte der Bahnlinie, einer Kunstausstellung von Brigitte Hadlich, über kulinarische Genüsse mit musikalischer Begleitung und geführten Wander- und Radtouren, mit der Einbeziehung der Museen in Weidenberg, des Tags

der offenen Tür im Gestüt Steinachtal und der Anbindung der Fahnenweihe des Roten Kreuzes in Oberwarmensteinach durch die Bimmelbahn, machten den Tag für jeden zum Erlebnis.

Die Organisatoren hatten einen umfangreichen Fahrplan für den Tag ausgearbeitet. Sechs Runden fuhr das kleine Bähnchen auf der Straße von Weidenberg nach Warmensteinach bzw. Oberwar-

mensteinach und zurück. Ebenso wurde ein Sonderzug bereitgestellt, der die Anbindung vom Bahnhof Weidenberg nach Bayreuth auch am Sonntag ermöglichte und damit letztendlich bis nach Nürnberg oder Würzburg. Ebenso wurde der Linienbus von Bayreuth über Weidenberg nach Oberwarmensteinach und zurück in die Fahrzeiten einbezogen. Alles in allem eine Meisterleistung, wenn man bedenkt, dass den Veranstaltern vorab keine Erfahrungs-

werte vorlagen. Und tatsächlich hat alles bestens geklappt und sogar an einen "Lumpensammler" war ge-

dacht, einen Bus, der zuletzt all diejenigen mitnahm, die in der kleinen Bahn keinen Platz mehr gefunden hatten.

Es bleibt zu hoffen, dass dieser Tag auch den Blick dafür geöffnet hat, welche Möglichkeiten die Wiederaufnahme der Zugverbindung Weidenberg-Warmensteinach eröffnen würde. Gerade im Zeichen von drohendem Klimawandel und gleichzeitig knapper werdenden fossilen Brennstoffen ist voraussehbar, dass ein Bahnanschluss für Warmensteinach ein herausragendes Potential für den Tourismus dieser Region sein wird.

Es wäre schön, wenn es auch in Zukunft weitere derartige Aktionen gäbe, die auf den Bedarf und die



Organisiert: Auch am Sonntag eine Zugverbindung von Bayreuth nach Weidenberg

Möglichkeiten aufmerksam machen – oder besser noch – wenn eine Anbindung Warmensteinachs an die Bahn schnell verwirklicht wird!

Kerstin Löblich-Ille

## **Ehrung von Manfred Rabenstein**

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung hat die Ortsgruppe Weidenberg ihren langjährigen Vorsitzenden Manfred Rabenstein geehrt. Herr Rabenstein ist im Sommer 2007 in Folge eines Zecken-

bisses schwer erkrankt und musste deshalb den Vorsitz der Ortsgruppe abgeben. Zur Freude aller ist er inzwischen wieder so weit genesen, dass er die Monatstreffen der OG besuchen kann und mit seinem weit-



reichenden, fundierten Wissen weiterhelfen kann.

Die Ortsgruppe Weidenberg hat sich bei Manfred bedankt für die vielen Jahre, in denen er die Ortsgrppe geleitet hat, und die vielen Stunden.

die er dieser Arbeit gewidmet hat. Seinen Einsatz für die Kinder- und Jugendarbeit bezeichnete Herr Korn als vorbildlich.

Sabine Urban

# Kontakte



## Kreisgruppe Bayreuth

#### Vorstand (bis zur Neuwahl am 8. 3. 2011)

Der Vorstand wurde am 08.03.07 für die

Dauer von 4 Jahren gewählt

Geschäftsstelle

der Kreisgruppe Bayreuth Geschäftsstellenleiter: Peter Ille Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)

95444 Bayreuth

1. Vorsitzender: Helmut Korn

Tel.: (09 21) 9 22 06

Ochsenhut 24 95448 Bayreuth Tel.: (09 21) 2 72 30 Fax: (09 21) 85 14 97

2. Vorsitzender: Prof. Dr. Stefan Peiffer

Tel.: (09 21) 7 87 74 25

E-Mail:

Bayreuth@Bund-Naturschutz.de Bund-Naturschutz-Bayreuth@t-online.de

Schatzmeister: Reimund Frieß

Tel.: (09 21) 6 75 38

Internet:

donnerstags.

WWW.Bayreuth.Bund-Naturschutz.de

Schriftführer: Gerhard Schroeder

Tel.: (09 21) 1 50 95 00

Besetzung der Geschäftstelle:

montags, dienstags und

Reinhard Birkner Delegierte:

Tel.: (01 70) 5 65 46 84

**Eckhard Sabarth** Tel.: (09 21) 4 59 47

Bitte Besuchstermin vereinbaren.

Ersatzdelegierte:Dr. Rolf Frederking

Tel.: (0 92 73) 63 14

Silke Geukes

Tel.: (0 92 70) 56 28

Konto:

**Sparkasse Bayreuth** 

773 501 10 Kto.-Nr. 9023722

Beisitzer/in:

Thomas Bauske

Tel.: (09 21) 51 32 31

Ursula Donner Tel.: (09 21) 4 84 94 Dr. Eduard Hertel Tel.: (09 21) 2 60 87

## **Ortsgruppen:**

#### **Ahorntal**

Oberailsfeld 38 95491 Ahorntal

Tel.: (0 92 42) 8 37
Fax: (0 92 42) 74 33 79
E-Mail: eva.thiele@evathiele.de
Ansprechpartnerin: Eva Thiele

#### **Bad Berneck**

Gesees 11

95460 Bad Berneck Tel.: (0 92 73) 17 36 Fax: (09 21) 55 27 80

E-Mail:

karlheinz.lauterbach@uni-bayreuth.de

Vorsitz: Karlheinz Lauterbach

#### Betzenstein-Plech

Leupoldstein 59 91282 Betzenstein

Tel.: (0 92 44) 91 84

E-Mail:

betzenstein@bund-naturschutz.de

Vorsitz: Norbert Schramm

#### **Bindlach**

Tel.: (01 70) 5 65 46 84

E-Mail: reinhard-birkner@t-online.de

Vorsitz: Reinhard Birkner

#### Creußen

Neuenreuth 7 95473 Creußen Tel: (0.92.09) 13.7

Tel.: (0 92 09) 13 78

E-Mail: studio.B@t-online.de Vorsitz: Barbara Schwind

#### **Eckersdorf**

Brunnenstraße 20 95488 Eckersdorf

Tel.: (09 21) 3 18 98 Fax: (09 21) 3 18 98

E-Mail: gustl.freymueller@freenet.de Ansprechpartner: August Freymüller

#### Gefrees

Neunundneunzig Gärten 24a

95445 Bayreuth

Tel.: (09 21) 3 44 89 66

E-Mail:keller@caritas-bayreuth.de

Vorsitz: Rainer Keller

#### Goldkronach

Leisau 69

95497 Goldkronach

Tel.: (0 92 73) 82 63 Fax: (0 92 73) 50 03 28

E-Mail: martina.neubauer@gmx.de

Vorsitz: Martina Neubauer

#### Heinersreuth

Geschwister-Scholl-Str. 27 95500 Heinersreuth

Tel.: (09 21) 4 18 19 E-Mail: anaximander@gmx.de

Vorsitz: Volkmar Klatt

## **Hohes Fichtelgebirge**

Nagler Weg 15 95686 Fichtelberg

Tel.: (0 92 72) 90 93 35

Ansprechpartner: Bernhard Kraus

#### Hollfeld

Weiher 10 96142 Hollfeld

Tel.: (0 92 74) 12 27 Vorsitz: Ernst Görl

## Hummelgau

Warmuthsreuth 6 95511 Mistelbach

Tel.: (0 92 01) 74 63
E-Mail: federl-m@t-online.de
Vorsitz: Friedrich Federl

### **Pegnitz**

Karl-Bröger-Str. 7 91257 Pegnitz

Tel.: (0 92 41) 30 55

E-Mail: thomas.knauber@t-online.de

Vorsitz: Thomas Knauber

## **Speichersdorf**

Schlesienstraße 6 95469 Speichersdorf Tel.: (0 92 75) 15 46

E-Mail: erich.porsch@t-online.de

Vorsitz: Erich Porsch

#### Weidenberg

Buchenstr. 1

95466 Weidenberg Tel.: (0 92 78) 76 57 E-Mail: saburb@aol.com Vorsitz: Sabine Urban

## EXPERTEN

Als Ansprechpartner für Ihre fachspezifischen Fragen stehen im Bereich der Kreisgruppe eine ganze Reihe hervorragender Fachleute auf den verschiedensten Gebieten des Natur- und Umweltschutzes zur Verfügung.

### FAUNA

Arachnologie (Spinnenkunde)

Theo Blick Heidloh 8 95503 Hummeltal Tel.: (0 92 01) 93 29

E-Mail: theo.blick@t-online.de

Fledermäuse

Ilona Teckelmann Dornröschenweg 11 95447 Bayreuth

Telefon: (09 21) 3 50 24

Lepidopterologie(Schmetterlingskunde) Entomologie (Insektenkunde)

Julian Bittermann Markgrafenallee 30k 95448 Bayreuth

Tel.: (o9 21) 2 20 85 31

E-Mail: julian.bittermann@gmx.de

Reptilien (Kriechtiere)

Dr. Wolfgang Völkl Hohe Eiche 6

95517 Seybothenreuth

Tel.: (0 92 75) 9 10 64

## FI ORA

Peter IIIe (Höhere Pflanzen) Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)

95444 Bayreuth Tel.: (09 21) 2 72 30

E-Mail: bayreuth@bund-naturschutz.de

Dr. Eduard Hertel (Schwerpunkt Moose u. Flechten) Am Schießhaus 7

95445 Bayreuth

Tel.: (09 21) 2 60 87

### KI FTTFRN

Kletterkonzept Betzenstein-Plech

Rudi Bülter Spies 35

91282 Betzenstein Tel.: (0 92 44) 70 11

E-Mail: bn.schrott@t-online.de

## Natur- und Landschafts-**PFLEGE**

Obstbaumschnitt, Schnittkurse

Ursula Grüner Körnerstr. 3 95448 Bayreuth

Tel.: (09 21) 98 05 79

Wolfgang Roth Zur Schwemm 5 91257 Pegnitz

Tel.: (0 92 41) 76 13 E-Mail: whroth@web.de

## Ressourcen

Energie (Schwerpunkt Sonnenkollektoren, Photovoltaik, Windkraft) Eckhard Sabarth Bodenseering 17 95445 Bayreuth

Tel.: (09 21) 4 59 47

E-Mail: agenda.bayreuth@gmx.de

### Regenwassernutzung

Bernd Koppe Hardtstr. 20

95511 Mistelbach Tel.: (0 92 01) 76 21

## UMWELT UND GESUNDHEIT

Elektrosmog / Mobilfunkstrahlung Joachim Weise Schöne Aussicht 20 95500 Heinersreuth

Tel.: (09 21) 7 41 27 44

E-Mail: joachim.weise@t-online.de



## Stammtische der Ortsgruppen:

#### **Bad Berneck**

3. Freitag im Monat um 20 Uhr Der Stammtisch findet in verschiedenen Räumlichkeiten nach Absprache - statt

#### Betzenstein-Plech

Donnerstag im Monat um
 19:30 Uhr
 Gasthof Fischer
 Stierberg

#### Creußen

Letzter Donnerstag im Monat um 20 Uhr Gasthof Maisel (an der B2) 95473 Creußen (Im August u. Dezember kein Stammtisch)

#### Gefrees

 Mittwoch im Monat um 20 Uhr "Werkstatt"
 Metzlersreuther Straße 11 95482 Gefrees

#### Goldkronach

2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr Gasthof Alexander-von-Humboldt 95497 Goldkronach

#### Hummelgau

wechselnd, bitte nachfragen: Tel. 09201/7463 od. 09201/796523

### **Speichersdorf**

 Mittwoch im Monat um 20 Uhr Gasthof Imhof Kemnather Str. 18
 Speichersdorf

#### Weidenberg

Letzter Dienstag im Monat um 20 Uhr Gaststätte Kretschmer Rosenhammer





Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau, Tee und Gewürze, Kosmetik und Schönes zum Schenken

Hauptstrasse 10 91344 Waischenfeld Tel: 0 92 02 / 97 07 89 Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 09.00 - 12.30 Uhr / 14.00 - 18.00 Uhr Sa: 09.00 - 13.00 Uhr Mi: qeschlossen

## Helfen auch Sie bitte mit! Werden Sie Mitglied beim Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Name			Vorname		
Straße, I	Hausnummer				
PLZ		Wohnort	ohnort		
Geburts	datum		Beruf		
Tel.		Fax	E-Mail		
Datum	Unterschrift (b	ei Minderjährigen die	Erziehungsberechtigten)		
Jahres	sbeitrag:				
	Einzelmitalied			40.00	Euro
	· ·		ren)	,	Euro
	Rentner, Pensio	nisten		40,00	Euro
	` •	o o		20,00	Euro
	•	ıdenten, Schüler, Arb		00.00	_
		,	Sigter Beitrag)		Euro Euro
	Schulen vereine	;, i iiiiieii		70,00	Luio
Hiermit e	ermächtige/n ich/w	rir den Bund Natursch	nutz in Bayern e.V. widerruf	lich, den	
oben gei	nannten Betrag vo	n meinem/unserem i	nachfolgenden Konto abzub	uchen.	
BLZ		Bank		Ko	nto-Nr
Datum	Unterschrift (b	ei Minderjährigen die	Erziehungsberechtigten)		
Bei Fam	ilienmitgliedschaft	ausfüllen (mit Jugen	dlichen bis einschl. 18 Jahre	en):	
Name des Ehepartners		Geburtsdatum	Name des 1. Kindes	Geburtsdatum	
Name des 2. Kindes		Geburtsdatum	Name des 3. Kindes	Geburtsdatum	